

# Die Bote aus dem Rieser-Gebirge

• Gletscher Tages-Zeitung •  
der schlesischen Gebirgsreise.



Schnelle und gewissenhafte Berichts-  
Erfassung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 3316.

Nr. 293. - 107. Jahrgang.  
Hirschberg i. Schlesien.

Anzeigenpreis:

Die 1spaltige kleine Zeile für Austraggeber im  
Orts- und Nachbarortsverkehr . . . Mt. 0.35.  
für darüber hinauswohn. Austraggeber Mt. 0.45.  
Anzeigen im Anschluß an den Schriftteil Mt. 1.50.

Die Bezugsgebühren betragen bei  
Abholung von der Post (1/2 jährlich) . Mt. 6.15.  
Zustellung durch die Post (1/2 jährlich) Mt. 7.05.  
monatlich Mt. 2.35. — Bei den Ausgabestellen  
in Hirschberg Mt. 2.05, auswärts Mt. 2.10.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 38.

Dienstag, 18. Dezember 1919.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 287.

## Von Paris nach London.

Clemenceau ist von seiner Englandreise nach Paris zurückgekehrt. Zwei Tage ist in London zwischen den Briten und Franzosen verhandelt worden und am dritten Tage sind, da über die Zukunft der Adriaflotte verhandelt werden mußte, der „zufällig“ in London weilende italienische Außenminister Scibloja und der amerikanische Botschafter Davis und schließlich auch, da die Entwirrung des russischen Wirrwarrs nicht vom Flecke kommt, die Vertreter Japans zugezogen worden. Kurzum: die Friedensverhandlungen, bei denen noch so manche harter Aushalten ist, sind in London fortgesetzt worden.

Clemenceau äußerte sich, wie uns ein Telegramm aus Paris meldet, über das Ergebnis seiner Reise höchst befriedigend. Bei der Aussprache, so versicherte er, habe sich volle Uebereinstimmung ergeben. Wesentliches bedeutet eine in London ausgegebene amtliche Erklärung. Die Konferenz, so wird verkündet, habe sich durch „außergewöhnliche Herzlichkeit“ ausgezeichnet, habe in allen Fragen „vollständige Uebereinstimmung“ ergeben und die „vollkommene Solidarität“ der Alliierten erwiesen. Das sind die üblichen Redensarten. Sie werden stets und immer nach solchen Besprechungen, auch wenn man mit finstern Stoll im Herzen von einander geschieden ist, als Augenweide für die Völker vom Stapel gelassen. Ein Blick in die Pariser Presse genügt denn auch, um zu erkennen, daß man an der Seine von allem andern, als dem Empfinden „außergewöhnlicher Herzlichkeit“ für die Briten erfüllt ist.

Seit Amerikas mehr oder weniger vollständigem Ausscheiden hat sich der Franzosen eine ebenso ungeheure wie eigentlich völlig unbegründete Angst vor dem fürchterlichen Deutschland bemächtigt. Der schwache, selbstgefällige Siegerübermut Frankreichs geht langsam in die Brüche, und von der nervösen Ratlosigkeit, die alle ergriffen hat, zeugt die jäh aufsteigende Menge der einander schnell abwechselnden Pläne, wie man am wirksamsten der eingetretenen Gefahr begegnen könne. Anlässlich der Reise Clemenceaus nach London erörterte die Pariser Presse in der vorigen Woche lebhaft die Frage des Abschlusses eines Bündnisses zwischen England, Frankreich, Belgien und Italien. Heute muß nun der Petit Parisien fleischnaht eingestehen, daß aus dem Vierbunde nichts geworden ist. Belgien und vor allem Italien wollen sich die Hände nicht binden lassen. Das ist schmerzhaft für Frankreich. In solchem Vierbunde, der sich von Schottland bis Sizilien erstreckt haben würde, hätte das Schwergewicht in Paris gelegen. Clemenceau hätte den einen gegen den anderen auszuspielen vermocht und wäre damit, wie bisher im Obersten Rat, ausschlaggebender Mann geblieben. Aus diesen Plänen ist nichts geworden. Frankreich aber braucht Hilfe und Anlehnung, politisch und wirtschaftlich und die kann es, nachdem die Amerikaner sich nach der grandiosen Blamage ihres Wilson nicht zurückgezogen haben, nur noch bei England finden. Damit aber ist das politische Schwergewicht der Entente von Paris nach London verlegt worden. Bislang hatte in dem zu Paris tagenden Obersten Rat der Alliierten ohne Frage Clemenceau die Führung und wußte sie seinen unerfährlichen Nach-

gelüsten entsprechend auf eine für uns besonders verhängnisvolle Weise mit der ihm eigenen Energie gründlichst auszunutzen. Alle Entententoten mit ihren auf Deutschlands Vernichtung abzielenden Forderungen trugen unverkennbar das Gepräge seines Geistes, dem die übrigen Bundesgenossen mehr oder weniger willig Gefolgschaft leisteten. Freilich ist es dabei im Schoße der Entente ganz gewiß niemals ohne Mißheftigkeiten und vielleicht sogar schwerere Kämpfe abgegangen. Das konnte man am besten daraus entnehmen, daß der schließlich festgesetzte Wortlaut der Noten regelmäßig eine Abschwächung dessen darstellte, was die französische Chauvinistenpresse schon vorher als ihren Inhalt angeündigt hatte. Natürlich haben wir im einzelnen keine Kenntnis davon, was sich in den Sitzungen des Obersten Rates bei den Verhandlungen über die Noten abgespielt hat, das Ergebnis der Verhandlungen jedoch sowie alles, was über ihren Verlauf in der ausländischen Presse verlautete, deutete meistens darauf hin, daß in der Hauptsache England dem durchgehenden Temperament Clemenceaus gegenüber die Rolle des Bremsklozes übernommen hatte. England war es auch, das zum Schmerze Clemenceaus sofort nach dem Bekanntwerden der Abreisepläne der amerikanischen Delegation mit dem Verlangen auf den Plan trat, den Obersten Rat nunmehr aufzulösen. Die Londoner Reise Clemenceaus beweist, daß von englischer Seite mit der für die Briten charakteristischen Fähigkeit an diesem Verlangen festgehalten wird und beweist ferner, daß Clemenceau, weil er keinen anderen Ausweg mehr wußte, sich diesem Verlangen schließlich gefügt hat. Die Gründe, die den Siegvertrauten bewegen haben, die Fahrt nach England anzutreten, dürften die Basler Nachrichten ziemlich zutreffend wiedergeben, wenn sie schreiben:

„Daß Clemenceau hinter den beiden Noten an Deutschland stand, ist bekannt. Aber weniger klar wurde, was den Leiter der Geschicke Frankreichs dazu trieb, vor der Möglichkeit neuen Blutvergießens nicht zurückzufahren. Völlig unbegreiflich wird diese Maßnahme, die Deutschland auf immer ruinieren muß, wenn man sich die wirtschaftliche und finanzielle Lage Frankreichs vergegenwärtigt und die Worte eines französischen Ministers, daß ohne Deutschlands Zahlungen Frankreich sein finanzielles Gleichgewicht nicht mehr herstellen könne. Die Erklärung liegt in der Veränderung, welche die politische Situation in Europa durch die letzten Vorgänge im amerikanischen Senat erlitten hat. Die amerikanischen Truppen werden nicht mehr nach Europa kommen. Ohne sie hat aber Frankreich auf dem Festlande allein. Sollte je Deutschland wieder erstarben, so wäre Frankreich ganz auf die Hilfe Englands angewiesen, denn Ausland und Italien kommen nicht in Frage, da sie genug mit ihren eigenen Angelegenheiten zu tun haben. Frankreichs Politik würde dadurch ganz von England abhängig werden. Dem kann sie nur entgehen, wenn von Seiten Deutschlands jede Gefahr beseitigt wird. Dies wollte Clemenceau tun. Seine Schritte zeigen sich als der letzte verzweifelte Versuch, sich der schwebenden, aber brütenden Hand des Engländers zu entziehen. Die letzte Note an Deutschland ist redigiert worden, wie England es für gut fand. Deutschland wird leiden, Frankreich in beständiger Angst sein und England beide beherrschen. Wie souverän schon heute England disponiert, zeigt die Behandlung, welche den beiden an Deutschland gerichteten Forderungen zuteil wird. Die spezielle französische Forderung, jederzeit, auch nach dem Friedensschluß, in Deutschland militärisch eingreifen zu können, wird einfach gestrichen. Die andere Forderung, die 400 000 Tonnen betreffend, wird so formuliert.

daß sich Deutschland der Gnade Englands ergeben kann, die Entente aber das Recht hat, jederzeit die deutsche Meerschiffahrt zu verhindern. Debt weist Clemenceau in London. Er wird den Garantievertrag mit nach Hause bringen, die Befestigung seiner Niederlage.

Auch die Miene der stolzesten Zufriedenheit, die Clemenceau jetzt zur Schau zu tragen für notwendig hält, wird über die wahre Bedeutung der Londoner Reise niemanden täuschen. Selbstverständlich werden bei der Gelegenheit auch die andern oben erwähnten, immer noch unbearbeiteten mitteleuropäischen, russischen und orientalischen Fragen zur Sprache gekommen sein. Frankreich soll auch, wie aus Andeutungen der Pariser Presse zu entnehmen ist, um Hilfe in seinen Kohlen- und Währungsnot, allerdings ohne allzuviel Erfolg, in London gebeten haben. — Die Bedeutung der Londoner Besprechungen aber liegt in der Verschiebung des Ententeschwerpunkts von Paris nach London. Clemenceau hat den ersten Platz an Lloyd George abtreten müssen. Das wird in Deutschland Hoffnungen wecken. Frankreichs blinder Haß und unheiliger Vernichtungswille wird sich nicht mehr so ungehemmt austoben können. Aber die Briten sind kühle Rechner. Sie werden uns leben lassen, haben ein starkes eigenes Interesse an dem wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands, aber sie werden uns auch nur das gönnen, was zum Leben unbedingt notwendig ist, und uns auch dann noch kurz zu halten wissen, wenn in Frankreich die Hafengefänge längst verklungen und nächsten graue Erkenntnis über die wahren Bedürfnisse des Landes Allgemeinut des verhehten Volkes geworden sind.

Ein Unfall Clemenceaus.

wb. Paris, 15. Dezember. (Draht.) Nach einer Savas- mündung wurde Clemenceau bei der Heberfahrt nach London auf der Torpedobude des Reservoirs „Terre-aire“ an einen starken Beschleuniger. Dr. Tuffier heute einen ungefährligen Rippenbruch fest

Parteitag der Demokraten.

© Leipzig, 14. Dezember.

Als Einleitung zum Parteitag der Deutschen Demokratischen Partei hatte die Leipziger Ortsgruppe für gestern abend nach dem großen Saale des Zoo eine öffentliche Versammlung einberufen. Senator Dr. Petersen-Hamburg sprach, vielfach von Beifallsstundgebungen unterbrochen, über die allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Aufgaben der Demokratie. Die Demokratie mußte in den Novembertagen 1918 ohne jede Macht von unten aufbauen. Sie konnte sich nur gründen auf die Gedanken der Gerechtigkeit und die Vernunft. Die drei Regierungsparteien erkannten, daß nur die Demokratie der staatserbaltende Gedanke sein könne. Für die Mehrheitssozialdemokraten war die Verhinderung stark, nicht an dem demokratischen Gedanken der Gerechtigkeit festzuhalten, sondern sich zum Gedanken der Macht des Proletariats und der Ungerechtigkeit zu bekehren. Die Demokraten trennt aber von der Mehrheitssozialdemokratie der Sozialismus. Wir stellen der sozialistischen Wirtschaftsordnung die Eigenwirtschaft, die liberale Wirtschaftsordnung gegenüber, die durch die am Arbeitserfolge interessierte Persönlichkeit getragen wird. Jede Rückkehr der Monarchie ist unmöglich. (Lebhafte Beifall.) Die monarchische Frage leitet in den Vordergrund zu schieben, bedeutet weiter nichts, als mit dem monarchischen Gedanken politische Geschäfte zu machen. (Lebhafte Beifall.) Die Demokraten müssen auch in der jetzigen Koalition bleiben. Die Partei würde sonst das Vaterland verraten. Es wäre auch eine verhehlte Politik, wenn etwa wegen einzelner Persönlichkeiten diese Politik scheitern würde. Die deutsche Demokratie ist die große Plattform, auf der sich alles zusammenfinden muß, was national, sozial und demokratisch denkt. (Lebhafte Beifall.)

Stürmisch begrüßt, betrat sodann die Abg. Dr. Gertrud Bäumer-Hamburg das Rednerpult. In fesselnder Rede beschaffte sie sich im Sinne Raumanns mit den kulturellen Aufgaben der Demokratie. Die Hauptverhandlungen wurden am Sonnabend vormittag eröffnet.

Zu Vorsitzenden des Parteitages wurden Senator Dr. Petersen-Hamburg, Staatsminister Rinkole-Leubsch, Frau Marie Stritt-Dresden, Fabrikant Graf-Leipzig und Dr. Hohmann-München gewählt.

Anstelle Friedrich Raumanns wählte die Versammlung Senator Dr. Petersen-Hamburg durch Zuzug zum Parteivorsitzenden. (Lebhafte Beifall.) Den

Bericht über die politische Lage

erstattete Reichsminister Koch. Bethmann Hollweg habe recht gehabt, als er vor dem Untersuchungsausschuß erklärt habe, daß

wir an den staatsrechtlich unfertigen Verhältnissen im Kriege geachtet seien. Auf die Beteiligung der Demokraten an der Regierung eingehend, bemerkte er, jeder, der national und demokratisch denke, und die lebige Staatsform nicht preisgeben wolle, sei genötigt, sich in den Dienst der Sache zu stellen. Dadurch werde man den Wagen nicht wieder in Gang bringen, daß man ihn nicht rechts ließe. (Sehr richtig!) Demjenigen, die den Steigbügel abgedrückt hätten, streifte er das Recht ab, über den mangelnden Erfolg der jetzigen Regierung zu schimpfen. Es verrate einen Mangel an politischer Schulung, wenn man im Reiche nicht sehe, daß die Entwicklung der Dinge hingeführt habe auf einen Zustand, aus dem man nur allmählich herauskommen könne. Es sei jetzt

bequem, Opposition zu sein.

Auf der Rechten erblicke er nicht die geringste Möglichkeit, die Dinge anders zu machen, als sie seien. Es sei unmöglich, in diesem Augenblick die Wahlen vorzunehmen, wo noch nicht einmal der Friede geschlossen sei. Die Gefahr liege darin, daß man nicht nur eine parlamentarische Opposition, sondern eine Opposition gegen die Staatsform habe, jetzt, wo der Staat nur mit Mühe und Not aufrechterhalten werden könne. Wer sich am 5. November 1918 für das Königtum in die Schanze geschlagen habe? Die Demokraten hätten zuerst die Nationalversammlung und Volksentscheidung verlangt. Die Deutsche Volkspartei sei zuerst für die bürgerliche Republik eingetreten. Später sei es bequem gewesen, zu erklären: Früher unter der Monarchie war es in Deutschland viel schöner. Das

Spiel mit dem Feuer

sei das Gefährlichste, was dem deutschen Vaterlande augenblicklich zuteil werden könne. (Sehr richtig!) Ein großes Unheil sei es, daß die Deutsche Volkspartei immer weiter nach rechts gehe. (Sehr richtig!) Es sei bei der Deutschen Volkspartei ein Propheetentum, wie es die Sozialdemokraten mit ihrem Zukunftskaat getrieben haben. Jeder Uebergang der Regierung an die Unabhängigen oder auch die Aufrichtung der Monarchie bedeute den

Bürgerkrieg.

Die Früchte seien auf jeden Fall den Unkürzlern von links in den Schoß.

Die Sozialdemokratie habe allen Verlockungen zum Trotz an der Demokratie festgehalten. (Beifall.) Leider habe sie auch festgehalten an der Klassenkampfidee, die sonst in Deutschland überwunden sei. (Sehr richtig!) Sonst würde die Zusammenarbeit mit ihr wesentlich erleichtert sein. Demokratie sei Vertrauen in die selbstgewählten Führer. Die Sozialdemokratie wolle ihre Linie in Stellungen hindrängen, für die sie nicht hinreichend gerüstet seien. (Sehr richtig!) Das Kompromiß mit dem Zentrum bedeute für die Demokratie auf vielen Gebieten ein schmerzliches Entfagen.

Drei Verdienste

habe die Koalitionsregierung, die Wiederherstellung der Ordnung, die Erhaltung der Reichseinheit und die Jurisdiktion des Volkes zur Arbeitslust. Unser deutsches Volk hat niemals so Verantwortung gehabt, so eng zusammenzurücken, wie heute. Wir wollen nicht eine Zentralisation, sondern Deszentralisation. Bei den Vertriebsrätegebes müsse man sich um eine ehrliche Verständigung bemühen. Weiter wandle sich der Rechner kurz der Steuerpolitik zu. Entweder eine Steuerpolitik, die wie eine Dampfwaale über manche Existenzen hinweggehen wird — ich verkenne das nicht — oder ein Staatsbankrott. Zur Friedenspolitik übergehend, führte er aus, die Behauptung, daß das deutsche Volk erst in der Revolution zusammengebrochen sei, sei eine geschichtliche Unwahrheit. (Sehr richtig!) Ein aktiver Herrscher hätte die Unterwühlung der Front mit in Rechnung stellen müssen. Bei der Vorbereitung der Friedensverhandlungen führte er aus, man scheine ein Wort Gambettas in Deutschland jetzt vielfach dahin misszuverstehen, daß man sage: „Nimmer davon reden, aber nicht dabei denken.“ Wir müssen

retten, so viel erreicht werden kann.

Die Reiterung erhält jetzt Dolschke von hinten. Wir müssen wissen, was erreichbar ist und was nicht erreichbar ist. Unser Volk hat einen tüchtigen Kern. Es kann wieder hochkommen. Das gibt uns Kraft und Mut, in schwerster Zeit weiterzuarbeiten für Demokratie und Vaterland. (Anhaltender Beifall.)

Die Debatte.

Der erste Debatterebner war Pfarrer Klein-Lothringen: Der internationale Gedanke wird zu einer internationalen Schwärmerei. Wir müssen ein lebendiges Nationalbewußtsein haben. (Wahr.)

Veranstalter-Stettin forderte eine Reorganisation des öffentlichen Nachrichtendienstes und eine regere Aktion der Partei im Lande.

Direktor Merten-Berlin will nicht rufen, bis die Heimkehr aller Deutschen zum großen deutschen Vaterlande Tatsache werde. (Lebhafte Beifall.) In den Untersuchungsausschuß dürfen nicht Tendenzen hineingetragen werden, die Deutschland als den wichtigsten aber hervorragend schuldigen erscheinen lassen.

Frau Hugo (Vomern) trat warm für die Verwirklichung des Heimstättengesetzes ein.

Legationsrat v. Hilow-Berlin forderte den auswärtigen Mächten gegenüber das Festhalten an dem Rechtsstandpunkt. Auch die idealen Faktoren müßten in der auswärtigen Politik zur Geltung kommen. Weltbürgertum mit Vaterlandsliebe sei die Bestimmungslinie. Zu fordern sei die Befreiung Deutschlands vom Joche der Entente und die Wiederherstellung seiner Einheit. (Beifall.) (Fortf. folgt.)

Die Spielfeuchte.

In diesen Tagen wird der Nationalversammlung der neue Entwurf eines Gesetzes gegen das Glücksspiel zugeleitet. Unter Abänderung der Bestimmungen des alten Strafgesetzbuches soll strafbar werden nicht nur der Veranstalter des Glücksspiels, auch wenn er sich unter dem Mantel eines Klubs, eines Vereins, einer „Benson“, irgend einer geschlossenen Gesellschaft verbirgt, sondern auch jeder Spieler. Die Strafen sind härter als die des Strafgesetzbuches. Verstraft sollen werden die Spieler bis zu sechs Monaten Gefängnis, die Unternehmer bis zu zwei Jahren, gewerbmäßige bis zu fünf Jahren. Daneben sind Geldstrafen von 100- bis 200 000 Mark vorgesehen, was nicht zu hoch erscheint, wenn man bedenkt, daß z. B. in Berlin kein Klubunternehmer unter 150 000 Mark Jahreseinkommen hat. Als Nebenstrafen sind vorgesehen: Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte, Zulässigkeit von Postkelaufsicht, Unterbringung im Arbeitshaus (1), Arbeitsverpflichtung, und bei Ausländern die Verweisung aus dem Reichsgebiet. Von diesen Nebenstrafen dürften wohl die Verurteilung und das Arbeitshaus doch zu weit gegangen sein. Das geschieht etwas gesehen muß, darüber besteht jedoch in allen zuständigen Kreisen jetzt kein Zweifel mehr.

Französische Soldaten für unsere Kriegsgefangenen.

Von dem Bund der französischen Kriegsteilnehmer in Paris wurde, wie die „Deu“ mitteilt, einstimmig folgende Entschliessung gefaßt: In Anbetracht der Tatsache, daß die Rückhaltung der Kriegsgefangenen die Zeit der Sklaverei, die wir für immer überwunden glaubten, zurückführt, einen unerträglichen Skandal bedeutet und eine offensbare Unmenschlichkeit des menschlichen Gewissens darstellt, erheben wir mit Entrüstung Einspruch gegen die Gefangenhaltung unserer Kameraden aus den Staaten, die unsere Feinde gewesen sind. Was Frankreich betrifft, so fordern wir die Kriegsteilnehmer unter den Abgeordneten ohne Unterschied der Partei auf, eine energische Aktion einzuleiten, um die umgehende Heimsendung aller Kriegsgefangenen zu erlangen.

Die Forderungen der Beamten.

Der Deutsche Beamtenbund hatte zum 10. und 11. Dezember seinen Gesamtvorstand nach Berlin berufen, um zu den wichtigsten Tagesfragen der Beamtenenschaft Stellung zu nehmen. Der Gesamtvorstand des Beamtenbundes forderte eine sofortige Erhöhung der laufenden Feuerungs- und Zulagen um 150 % unter gleichzeitiger Beseitigung der Differenzierung nach Feuerungsbezirken und Gehaltsklassen, sowie Gleichstellung der Ledigen mit den kinderlos Verheirateten. Die Gewährung von Feuerungs- und Zulagen an Wartgeldempfänger, Pensionäre und Hinterbliebene soll nach gleichen Grundsätzen erfolgen. Die Neuregelung der laufenden Feuerungs- und Zulagen soll einheitlich für Reich, Länder und Selbstverwaltungskörper gefaßt werden. Für die Neugestaltung der Besoldungsordnung hat der Gesamtvorstand folgende Richtlinien aufgestellt: Die Beamtenlaufbahn ist eine einheitliche mit besonderen Zulassungsmöglichkeiten beim Nachweis höheren Wissens. Jedem Beamten ist der Aufstieg bis zu den höchsten Stellen zu ermöglichen. Die Dauer der nicht planmäßigen Anstellung ist zu verkürzen. Die planmäßige Anstellung hat gleichmäßige, spätestens nach fünfjähriger Beschäftigung, zu erfolgen. Alle Stellen, für die ein dauerndes Bedürfnis besteht, sind mit planmäßig angestellten Beamten zu besetzen. Bei der Besetzung der Gehälter sind die allgemeinen wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnisse, die Lebenshaltung verwandter sozialer Bevölkerungsschichten und die Schwierigkeiten der Besoldung zu berücksichtigen. Eine Neuregelung der Gehälter soll alle drei Jahre stattfinden. Der Ausgleich innerhalb dieser jährigen Fristen hat durch besondere Feuerungs- und Zulagen zu erfolgen. Eine örtliche Differenzierung der Gehälter z. B. durch Ortszulagen findet nicht statt. Das Einkommen ist an allen Orten gleich, abgesehen von Wohnungsgeld, das nach Ortsklassen abzustufen ist. Eine Berücksichtigung des Familienstandes auch durch Abzugzulagen wird abgelehnt. Die notwendige Fürsorge für kühnere Familien hat außerhalb der Beamtenbesoldung zu geschehen. Die Anfangsgehälter sind so zu bemessen, daß eine frühzeitige Eheabschließung ermöglicht wird. Die Beamtenaruppen sind in zehn Gehaltsgruppen einzuteilen unter Berücksichtigung des Grundsatzes: „Gleiche Leistung — gleiche Bezahlung.“ Die Bedingungen für Annahme, Anstellung und Beförderung sowie die allgemeinen Dienstvorschriften

für die weiblichen Beamten müssen den Bestimmungen für die männlichen Beamten entsprechen.

Bezüglich des zu schaffenden Beamtenratsgesetzes, dessen Entwurf in allerhöchster Zeit der Nationalversammlung zugehen wird, legt der Gesamtvorstand den Hauptnachdruck auf eine klare Herausarbeitung des Mitbestimmungsrechtes. Der Aufbau der Beamtenräte soll in der Weise erfolgen, daß bei den einzelnen Amtsstellen örtliche Beamtenräte geschaffen werden. An diese schließen sich Bezirksbeamtenräte an. Die Ebene bilden die bei den einzelnen obersten Behörden zu schaffenden Beamtenbeiräte.

Nationalversammlung.

3. Berlin, 13. Dezember.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Lesung eines Gesetzes betreffend den deutsch-polnischen Vertrag über die vorläufige Regelung von Beamtenfragen.

Minister des Auswärtigen Müller: Die Beamtenfragen müssen erledigt werden, ehe die deutsch-polnischen Verhandlungen zum Abschluß gekommen sind. Die polnische Regierung hat gebeten, ihr die in den abzutretenden Gebieten tätige deutsche Beamtenenschaft in möglichst großem Umfang für die Uebergangszeit zu überlassen. Die deutsche Regierung hat sich damit einverstanden erklärt, unter der Bedingung, daß die Interessen der zurückbleibenden deutschen Beamten sichergestellt werden. Der Vertrag hat nur vorläufigen Charakter. Nach Ablauf des Provisoriums wird die polnische Regierung kaum eigene Beamten in genügender Menge einstellen können, so daß geplant ist, deutsche Beamten für längere Zeit in polnischem Gebiet zu belassen. Die polnische Regierung verzichtet auf ihr Liquidationsrecht zugunsten der Beamten, die auf dem Posten bleiben.

Das Gesetz wird in allen drei Lesungen ohne Aussprache angenommen.

Hierauf wird die Vorlage zur Abänderung des Bankgesetzes ohne Aussprache in zweiter und dritter Lesung nach den Beschlüssen des Ausschusses angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzes zur Verfolgung von Kriegsverbrechen und Kriegsvergehen. Danach ist das Reichsgericht allein zuständig bei Verbrechen und Vergehen, die ein Deutscher während des Krieges bis zum 28. Juni 1919 gegen feindliche Staatsangehörige begangen hat.

Abg. Cohn (l. S.) beantragt besondere Volksgerichte einzusetzen. Der Gesetzesentwurf ist ein väterlicher Versuch, das Recht wachen zu lassen gegenüber den zahlreichen Verletzungen des Völkerrechts, die seitens der deutschen Kriegsführung begangen worden sind. (Chal-Stimme rechts.) Das zeitliche Aufnahmefallen dieser Vorlage mit den jetzigen Verhandlungen in Paris darf nicht zu einer Verquickung dieser Verhandlungen mit der Frage der Auslieferung der deutschen Kriegsschuldigen werden.

Reichsjustizminister Schiffer: Ich weise die Unterstellung des Abg. Cohn, als ob das, was wir hier vornehmen, nicht ernst gemeint sei, mit aller Entschiedenheit zurück. Die Behauptung, daß die Behörden in der Rechtsverfolgung von Kriegsverbrechen nachlässig gewesen seien, ist eine schwere Beleidigung der Verwaltung.

Abg. Landshöfer (Soz.): Der Abg. Dr. Cohn hat von einem Verhänden der deutschen Regierung gesprochen. Er ist aber selbst 6 Wochen lang Beigeordneter des Reichsjustizamts gewesen. Was haben Sie da getan, Herr Dr. Cohn, um solche Vorfälle zur Abmüdung zu bringen? Der Rat der Volksbeauftragten, dem drei Unabhängige angehörten, hat den Gesetzesentwurf einstimmig abgelehnt. (Hört! Hört!)

Minister des Auswärtigen Müller: Ein Zusammenhang zwischen der Vorlage und der Ratifizierung des Friedensvertrages besteht nicht. Es handelt sich hier um eine Frage der praktischen Politik und um eine Rechtsfrage. Ich bedauere, daß Herr Dr. Cohn für Rechtsfragen so wenig Verständnis hat. Es besteht ein tiefes Friedensbedürfnis bei allen Völkern. Ich hoffe, das Entgegenkommen, das wir bewiesen haben, wird zu einer Lösung der Krise führen.

Das Gesetz wird in zweiter und dritter Lesung angenommen. Das Haus vertagt sich. Es entschlüsselt sich eine Geschäftsordnungsdebatte, ob das Betriebsrätegesetz noch vor Weihnachten erledigt werden könne. Abg. Ede (Soz.) verlangt, daß das Gesetz noch vor Weihnachten erledigt wird. Andere Redner erklären, daß dies praktisch unmöglich sei. Die Abgeordneten wählen Zeit haben, die Vorlage gründlich durchzuarbeiten, es komme nicht darauf an, ob das Gesetz 14 Tage früher oder später verabschiedet wird.

Dienstag: Zweite Lesung des Umsatzsteuergesetzes.

Kleine Vorlagen in der Landesversammlung.

3. Berlin, 13. Dezember.

In der Landesversammlung wurden gestern eine größere Anzahl kleiner Haushaltsposten und kleiner Gesetzesentwürfe erledigt. Bei der Beratung des Titels „Postverwaltung“ war die Abstimmung über einen Antrag Dinslage (Str.), der die Einstellung

von 520 000 Mark als außerordentlichen Zuschuß für Dienstaufwandsschädigungen der Revierförster und Förster verlanget, weisthaft. Ein Sammelvermerk ergab die Leichtsinnsfähigkeit des Hauses. Es wurde eine neue Sitzung anberaumt. In dieser erklärte die Regierung zu dem Punkte „Geheimes Rivillabeneit“, daß er zum letzten Male im Haushalt erscheine und rasche Erledigung erwünscht sei. Das Haus nahm ihn auch ohne wesentliche Aussprache an. Beim Punkte „Abgeordnetenhaus“ erklärte der Abgeordnete Medel-Charlottenburg (Dem.), daß die Geschäftsfrage des Hauses nicht nur den Abgeordneten, sondern auch den Angestellten des Hauses und der Presse zu große Anforderungen auferlege. Unter Verfall verlangte der Redner ferner ausländische Zeitungen für den Besessal. Nach der Annahme des Besessalwurfs über den Provinzialausschuß der Neßprovinz wiesen vertagte sich das Haus auf Montag

### Ein angebliches englisches Friedensangebot im Jahre 1917

Harden's „Zukunft“ bringt merkwürdige Enthüllungen über ein englisches Friedensangebot aus dem Jahre 1917. Hiernach wurde ein nicht mehr beamtetes englisches Parlamentsmitglied gebeten, einem deutschen Freunde in einem neutralen Lande die Bedingungen mitzuteilen unter welchen Deutschland Frieden haben konnte.

Darnach sollte sich Deutschland damit beanügen, eine Seemacht zweiten Ranges zu sein und auf den Mißbrauch verzichten, im Auslande die Waren billiger anzubieten, als zu Hause. Die strengste Bedingung betraf Schiffsverpflichtungen. Das Land sollte zunächst selbstständig werden und dann sollte eine Vollschriftung entscheiden, ob es zu Frankreich oder zu Deutschland gehören sollte. Rußland sollte keine Grenzen der Vorkriegszeit, Italien den vom Fürsten Bülow angebotenen Landzuwachs, Serbien den freien Ausgange in die Adria erhalten. Die endgültige Abgrenzung der Balkanländer sollte dem Völkerbunde vorbehalten sein. Das Deutsche Reich sollte keine afrikanischen Hauptkolonien zurückbekommen. Was die Kriegskosten betrifft, sollte nur Belgien entschädigt werden und zwar sowohl der Staat, als auch seine Bürger. Der Völkerbund sollte die beiden Mächtegruppen und alle zum Beitritt willigen neutralen Staaten umfassen. Die Friedenspräsenzstärke sollte nur ein halbes Prozent der Bevölkerung betragen. An diese Forderungen sollte aber die englische Flotte nicht gebunden sein, weil England mit seiner kleinen europäischen Bevölkerung das größte Reich der Erde zu schirmen habe.

Diese Forderungen der englischen Bedingungsmaße so behauptet Maximilian Harden, sei im September 1917 dem Sekretär einer deutschen Gesandtschaft diktiert und von dem betreffenden Gesandten nach Berlin an das Auswärtige Amt geschickt worden. Drei Tage später mußte aber der deutsche Vertrauensmann seinem britischen Freunde die scharfe Ablehnung des englischen Friedensangebotes melden. Der Kaiser habe gesagt: Wenn mein Haus fällt, dann kommt es schließlich auch nicht darauf an, ob Deutschland aufrecht erhalten bleibt oder marode geht.

So behauptet Harden. Aufklärung wird ja wohl nicht ausbleiben.

### Der Mord im Münchener Landtage.

□ München, 13. Dezember.

Nach der Vernehmung des Staatsministers von Frauenhofier drang sich das Volksgewicht in die Chirurgische Klinik, um den Minister Auer zu vernehmen. Nach dem Wiedererscheinen des Verletzten wurde der jetzige bayerische Ministerpräsident Hoffmann vernommen. Er glaubt, daß das Attentat auf Auer auch ohne das Attentat auf Eisner geschehen wäre und meint, daß Eisner die Aktionen im Landtage indirekt durch Beeinflussung des Münchener Arbeiter- und Soldatenrates vorbereitet hatte. Von einer besonderen Erregung zwischen Auer und Eisner habe er jedoch nichts bemerkt und auch nichts von einer Empörung Eisners über den ihm angebotenen Gefandtschaftsvertrag.

Hierauf wurde das Protokoll über die Vernehmung Auers verlesen, was einen sensationellen Eindruck machte, da Auer rund heraus erklärte, daß auch nach seiner Meinung Eisner im Landtag den Vorschlag vorbereitet habe und zwar absichtlich, um den Landtag dauernd verhandlungsunfähig zu machen. Der Minister läßt dies vor allem aus dem Verhalten Eisners nach seiner Rücktritts Erklärung. In hochpolitischen Ausführungen läßt sich dann Auer über Eisners Verhalten als Ministerpräsident aus und schildert eine Reihe heimtückischer Maßnahmen Eisners, darunter auch solche, gegen seinen intimsten Freund Lewin, der allmählich viel volkstümlicher als Eisner geworden war und den er in eine Irrenanstalt hatte einbringen lassen, als festgestellt worden war, daß Lewin schwer an Gehirnschwund leide. Zum Schluß läßt sich der Minister über die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen wegen seiner angeblichen Gold- und Wollgeschäfte aus. Er bestreitet, daß er sich irgendwelche Vermögensverhältnisse während des Krieges verschaffen habe.

Am Sonnabend hielt der Staatsanwalt sein Plädoyer. Er beantragte gegen Lindner wegen Verbrechens des Mordversuches, begangen am Minister Auer, 10 Jahre Zuchthaus, wegen Verbrechens des schweren Totschlags, begangen an Major von Dabritz, 12 Jahre Zuchthaus, als Gesamtstrafe 15 Jahre Zuch-

thaus, wegen Tötung des Abg. Graf Freisprechung; ferner gegen Frick wegen Verbrechens des Totschlagsversuchs, begangen an Auer, 6 Jahre Zuchthaus, gegen Schlund und Merkel wegen Vergehen der Begünstigung 5 bzw. 10 Monate Gefängnis.

### Deutsches Reich.

— Für die Erhaltung der Presse. Der 12. Ausschuß der Nationalversammlung hat am Freitag folgenden Antrag Walshien und Genossen angenommen:

Die Regierung aufzufordern, unwesentlich in eine Prüfung der Frage einzutreten, ob die schon eingetretene und noch bevorstehende Verteuerung der Selbstkosten, insbesondere des Papiers und der Löhne, die im nationalen Interesse gebotene Erhaltung einer ansehnlichen und wirtschaftlich unabhängigen Presse gefährdet und besondere Maßnahmen erforderlich macht.

Anlaß zu diesem Antrag haben die Verhandlungen über die Anzeigensteuer gegeben, bei denen aus Kreisen der Verleger Darleimann des Inhalts gemacht werden, daß die bevorstehende Verteuerung des Papiers und der Löhne von der Presse nicht mehr durch Erhöhung der Bezugs- und Inseratenpreise wärden abgewälzt werden können, so daß ein großer und vielleicht der wichtigste Teil der Presse in seinen Existenzbedingungen auf das ernsteste bedroht sei. Es würde also eine ähnliche Lage eintreten, wie sie hinsichtlich der Presse während des Krieges bestanden habe.

— Aufhebung des Haftbefehls gegen Kessel. In der Angelegenheit des Hauptmanns von Kessel hat der Untersuchungsrichter den Haftbefehl aufgehoben, da das bürgerliche Gericht nicht als zuständig erachtet. Eine Entlassung ist vorläufig nicht erfolgt, da darüber erst der Gerichtsherr zu entscheiden haben wird.

— An die deutschen Zeitungslieferanten. Die Verlegervereine einen Aufruf, in dem es heißt:

Die Verstellung der Zeitungen hat sich während der letzten Monate in einem Maße vertieft, wie es nie vorausgesehen werden konnte. Weitere große Preiserhöhungen der Rohmaterialien stehen, ebenso wie eine abermalige Erhöhung der Feuerungsanlagen bevor. Soll das Zeitungsgewerbe nicht zu Grunde gehen und soll die Presse überhaupt noch ihren öffentlichen Pflichten nachkommen, so muß das gestörte Verhältnis zwischen Ausgaben und Einnahmen der Zeitungen neuerdings ausgeglichen werden. Nach eingehenden Beratungen sind die Vorstände der unterzeichneten Verlegervereinigungen zu der Ueberzeugung gekommen, daß eine durchgreifende und allgemeine Erhöhung der Bezugs- und Anzeigenpreise nicht zu umgehen ist, wenn die verteuerten Vertriebskosten wenigstens teilweise ausgeglichen werden sollen.

— Ausschreitungen Kriegsverletzter in Spandau. Auf dem Reichswert in Spandau kam es gestern zu blutigen Ausschreitungen Kriegsbekleideter gegen die Direktion; fünf Verletzte wurden dabei durch Schüsse verletzt.

— Telephonsperrre in Dresden. Die Oberpostdirektion in Dresden hat alle Privattelephongespräche von früh 9 bis nach 2 Uhr ab 15. d. M. verboten. Bei Zuwiderhandlungen wird der Apparat auf drei Tage, im Wiederholungsfall vollständig gesperrt.

— Verurteilung eines Unabhängigenführers in Halle. Der Unabhängige Aktion, der vier Monate lang in Halle eine Willkürherrschaft geführt hatte, wurde wegen Aufreizung zum Massenmord, Freiheitsberaubung und Bildung bewaffneter Danden in drei Jahren Gefängnis verurteilt.

— Die Entlassung der österreichischen Kriegsgesangenen ist, wie aus Paris gemeldet wird, ohne Rücksicht auf das Inkrafttreten des Friedensvertrages, von Frankreich in die Wege geleitet worden.

— Die Kanalisierung des Neckars ist in einer Besprechung zwischen Vertretern der Reichsregierung und des westdeutschen Kanalvereins als eine der allerersten Bauaufgaben auf dem Gebiete der Binnenwasserstraßen bezeichnet worden. Allgemeine Uebereinstimmung herrschte darüber, daß der Ausbau des Neckars nur als Großschiffahrtsweg für 1200 Tonnenschiffe erfolgen dürfe mit Rücksicht auf die künstliche Verbindung des Neckarlanals mit der kanalisiertem Donau.

— Sämtliche 100 deutsche Matka-Gesangsene sind wohlbehalten in Anstalt angekommen. Sie wurden nach dem Lager Lechfeld wieder absetzt, wo die Entlassung unverzüglich erfolgte.

— Ein nachahmenswertes Beispiel. Die deutsche Fabrik Dr. Richard Brandt hat an ihre französischen Geschäftsfreunde folgenden Brief gerichtet: „Wir haben die Ehre, Ihren Brief vom 7. vorigen Monats zu bekräftigen, und haben uns entschlossen, unsere Geschäftsverbindung mit Frankreich erst dann wieder aufzunehmen, wenn die französische Regierung unsere traurigartweise noch immer in Kriegsgefangenschaft befindlichen Landsleute freigegeben wird. Wir werden uns erlauben, alsdann auf den inzwischengeschickten Briefwechsel zurückzukommen.“

— **Englisches Bäckereifleisch für Deutschland.** Im englischen Unterhause wurde mitgeteilt, daß von dem Konservenfleisch, das die britische Regierung an Deutschland verkaufte, 8000 (achttausend) Tonnen bereit stehen. Es darf nur Konservenfleisch nach Deutschland ausgeführt werden, die Ausfuhr von Zucker und Speck ist nicht gestattet.

— **Der Schulkonflikt.** In der am Sonntagabend abgehaltenen Sitzung des preussischen Staatsministeriums wurde unter anderem die durch den Schulkonflikt geschaffene Lage besprochen. Es herrschte Einkimmigkeit darüber, daß es wünschenswert sei, zunächst eine Klärung der außerordentlichen Frage herbeizuführen, inwieweit die kritischen Bestimmungen der Novelle zum Schulunterrichtsgesetz mit der Reichsverfassung in Einklang zu bringen sind. Dabei wurde insbesondere hervorgehoben, daß der vorliegende Gesetzentwurf schon im Sommer dieses Jahres vor Beratung der Schulparagrafen der Reichsverfassung im preussischen Staatsministerium verabschiedet und der Landesversammlung vorgelegt worden ist. Ueber die Notwendigkeit einer baldigen Erledigung der kritischen Paragraphen des Gesetzes herrschte allgemeine Uebereinstimmung.

— **Etwa fünf Milliarden.** Der erste Versuch, den das Deutsche Reich mit einer Prämienanleihe gemacht hat, hat nicht ganz den Erfolg gebracht, den man sowohl nach der Ausgestaltung der Anleihe als auch der allseitigen Beurteilung, die sie allerorts erfahren hat, erwarten durfte. Eine größere Ueberzeichnung, die anfänglich nicht ausgeschlossen erschien, ist nicht erfolgt. Doch ist der aufgelegte Betrag von 5 Milliarden erreicht worden, was unter Berücksichtigung der besonderen Umstände, unter denen die Anleihe stand, immerhin als zufriedenstellend zu bezeichnen ist.

— **Die Unabhängigen Sozialisten Berlins veranlassen** gestern in Groß-Berlin 67 Versammlungen. Anlässlich des Parloz-Prozesses wurden schwere Beschlagnahmen gegen die Regierung, namentlich aber gegen Noske erhoben. Es wurde dabei betont, daß die Unabhängigen sich unmöglich mit Scheibemann und Noske an einen Tisch setzen könnten.

## Ausland.

Die Tschechen entlassen alle deutschen Beamten. Die Tschechen haben in den deutschen Städten des Bopradisches in der ZWS nahezu alle Staatsbeamten, Lehrer, Professoren und Postbeamten deutscher Staatsangehörigkeit entlassen.

Der 12. Studententag in Petersburg. Im Gouvernement Petersburg ist die arbeitsfähige Bevölkerung mobilisiert worden, um Holz für Petersburg zu schaffen. Es wird eine militärische Disziplin eingeführt. Falls nötig, sind die Anwesenden verpflichtet, 12 Stunden täglich zu arbeiten. Wilderereien und Sabotage werden nach den Bestimmungen der Kriegsgesetze bestraft. Was mit diesem Diktat im boscawitschen Gouvernement Petersburg an Arbeitskräften verlangt wird, ist wohl noch nie dazwischen gewesen. Aber es bleibt auch den Bolschewisten kein anderes Mittel, um das Volk aus der Not zu retten.

Wilson ist, wie aus Washington gemeldet wird, jetzt in der Lage, mit Hilfe eines Stodes wieder zu gehen.

Die amerikanischen Bergarbeiter haben in den meisten Teilen des Landes die Arbeit wieder aufgenommen.

Das Friedensangebot der Sowjetregierung ist von den kopenhagener Gesandtschaften der Entente zurückgewiesen worden.

Eine Verschwörung zum Sturz des Sultans und zur Thronerhebung des Sohnes Abdul Hamids ist in Konstantinopel entdeckt worden.

Fischische Sorgen. In Prag ist man wieder in großer Sorge vor den Ungarn. Man glaubt, daß eine ungarische Armee von 100 000 Mann einen Vorstoß gegen die südl. Slowakei und das rumänische Karpathengebiet vorbereitet. Diese Aktion soll Ungarn mit Polen vereinigen und gleichzeitige Rumänen von der Tschecho-Slowakei trennen. An der Front kam es bereits zu Mäntzelen.

Neues Ministerium in Polen. Nach Ueberwindung von vielen inneren Schwierigkeiten ist es Paderewski gelungen, ein neues Ministerium unter dem Landtagsabgeordneten Kulski zu bilden. Für die Ministerien des Auswärtigen und des Gesundheitswesens konnten aber immer noch nicht die geeigneten Männer gefunden werden. Das Ministerium für die preussisch-gewesenen Gebiete hat Herr Senda übernommen.

Kramars über Russlands Zukunft. Dr. Kramars erklärte den Lidow-Rovind, daß man den Bolschewismus als eine Episode ansehen müsse, die der Welt allerdings starke Wunden geschlagen habe. Europa müsse damit rechnen, daß Rußland in Kürze ein demokratischer, einheitlicher Staat sein wird. Das entsetzliche Unglück, das der Bolschewismus für Rußland bedeutet, hat es zur Besinnung gebracht. Kramars bestritt, zum Präsidenten der Russischen Republik auszuweichen zu sein, gab aber zu, daß der Entwurf der russischen Verfassung von ihm stamme.

## Aus Stadt und Provinz.

Dirschberg, 16. Dezember 1919.

### Besserung des Arbeitsmarktes im schlesischen Bergbau.

Ein Bedarf an Arbeitskräften besteht im Bergbau in der preussischen Oberlausitz und im niederschlesischen Industriebezirk nicht mehr. Im ober-schlesischen Industriegebiet ist der bereits im September langsam zurückgehende Bedarf an Arbeitskräften noch weiter gesunken und erstreckt sich nunmehr nur noch auf ungelerns Arbeitskräfte unter Tage, in der Hauptsache auf Wagenstößer und Hüter. Arbeiter über Tage werden nicht mehr benötigt. Bedarf an Arbeitskräften für die Hütten besteht nicht mehr. Um der großen Nachfrage nach Hüttenarbeit entsprechen zu können, ist seitens der zuständigen Stellen auf eine weitgehende Widozung der weiblichen und jugendlichen Arbeitskräfte durch männliche Personen gedungen worden, so daß im ober-schlesischen Industriegebiet für eine große Anzahl solcher Arbeitsuchenden Platz geschaffen werden konnte.

### Verlängerung der Fristen für Abgaben der Kriegsteuer-Erklärungen.

In den Ausführungsbestimmungen zu den Gesetzen über eine außerordentliche Kriegsabgabe für 1919 und über eine Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs ist vorgesehen, daß die zum Zwecke der Veranlagung der Kriegsabgaben abzugebenden Steuererklärungen bereits in der Zeit vom 15. Dezember 1919 bis 5. Januar 1920 einzureichen sind. Jedoch erwacht sich eine Verlegung der Termine um etwa zwei Wochen als unumgänglich. Das Reichsfinanzministerium hat daher die Landesfinanzämter ermächtigt, die zur Abgabe der Steuererklärungen bestimmten Fristen entsprechend zu verlängern. Eine Handausgabe für jedes der beiden Gesetze ist in Vorbereitung.

„kl. (Der „silberne Sonntag“) hat seinen Vorgänger, den Kupfernen, um ein Bedeutendes im Verkehr übertrifft. Schon in den frühen Nachmittagsstunden war das Straßenbild recht bewegt, was sich bei beginnender Dunkelheit noch lebhafter gestaltete. In den meisten Geschäften wurde flott gekauft; in den Spielwarengeschäften war der Andrang mitunter sogar sehr stark; ein Beweis davon, daß teilweise nicht nur viel Geld vorhanden, sondern daß man auch gewillt ist, es auszugeben. Auf der Elektrischen herrschte in den Abendstunden ein Leben „wie im Sommer“. Alles in Allem dürfte der „silberne“ Sonntag gehalten haben, was man sich von ihm versprochen.

Der Zentral-Vollrat für die Provinz Schlesien) wird sich, wie verlautet, in den nächsten Tagen mit der Frage beschäftigen, ob sein Weiterbestehen erforderlich ist, oder ob er sich mit Aufrechterhaltung auslösen soll. Schon jetzt hat der Abbau eingeleitet und sind die meisten Dienststellen des Zentral-Vollrats aufgelöst worden.

(An die Entrichtung der Stempelabgaben) für die im Jahre 1919 in Kraft gewesenen Pacht- und Mietverträge, sowie für die Automaten und Musikwerke, welche bis Ende Januar 1920 zu erfolgen hat, wird erinnert.

(Dautewirtschaftung.) In Uebereinstimmung mit dem Beschlusse der Nationalversammlung vom 30. Oktober 1919 hat der Reichswirtschaftsminister eine neue Verordnung über die Verwendung des Wehrerlöses aus den Säuten von Schlachtwild und Schlachtyerben erlassen. Demnach kommt das bisher dem Reiche zufallende Drittel in Fortfall, der Verdachter dagegen erhält sechs Reibel — statt bisher ein Drittel — und der Kommunalerband den Rest des Wehrerlöses.

(Die Verordnung über Sondergerichte gegen Gleichhandel und Preistreiber) in Verbindung mit der Verordnung über die Ausführung der ersten Verordnung wird im Kreisblatt Nr. 108 vom 13. Dezember abgedruckt. Daselbe Kreisblatt bringt eine Bekanntmachung der Gegenstände, welche als lebenswichtig im Sinne der verschärften Strafbestimmungen für verbotene Ausfuhr angesehen sind.

(Liebesgaben für das Jäger-Bataillon.) Das Reichswehr-Jäger-Bat. von Neumann (1. Schlesisch. Nr. 5), das erst vor kurzer Zeit in seine alte Garnison Dirschberg zurückgekehrt ist, erhielt am 1. Dezember 1919 ganz überraschend den Befehl, in den Grenzdienst nach Oberschlesien abzugehen, um einen anderen Truppenteil dort abzulösen, d. h. auf deutsch, sie sind eben wieder ins Feld gerückt. Das Bataillon ist zu seinem großen Bedauern nicht in der Lage — wie es im Frieden möglich war — aus Kantinen und anderen Fonds den Jägern einen Festgenuß auf dem Weihnachtsfest zu legen, es kann nur in ganz bescheidenem Maße aus den Mitteln zur Verfügung stehenden Mitteln dazu beitragen, den Leuten den Weihnachtsabend einigermaßen festlich zu gestalten. Es wart daher an diejenigen, die ein Interesse an dem Truppenteil haben, mit der Bitte heranzutreten, eine Sammlung von Liebesgaben zu veranstalten, die in erster Linie dazu dienen sollen, denjenigen Angehörigen des Bataillons, denen keine Liebesgaben eine Weihnachtsfeier mehr bereiten kann oder die aus anderen Gründen keine Gabe empfangen haben ein kleines Geschenk auf den Weihnachtsfest zu legen. Es wird jede, auch die kleinste Gabe, dankbar entgegengenommen mit

der Bitte, sie mit der Aufschrift: „Liebesgaben für das Reichswehr-Jäger-Bataillon 5 zu Weihnachten 1919“, dem Garnison-Kommando Hirschberg, Waldseelaserne, Zimmer 20, überweisen zu wollen.

(Zwei falsche Männer aus dem Riesengebirge) sind in Leipzig festgenommen worden. Es handelt sich um den früheren Besitzer der „Goldenen Aussicht“ in Dain, jetzigen Besitzer der „Veratriedenbaude“ bei Arnsdorf, Maedina, und seinen Bruder, einen Wiener Lithographen. Ueber die Festnahme melden die Weibalder Neuesten Nachrichten: Kürzlich wurde im Weibalder Hauptbahnhof ein Reisender festgenommen, weil er bei dem Anlauf von Zigaretten einen Fünzigmarkschein herausgab hatte, der sich feilzig anfühlte und auch sonst den Eindruck einer Fälschung machte. Der Festgenommene behauptete, den Schein auf der Fahrt gefunden zu haben. Während seiner Vernehmung bei der Kriminalabteilung wurde bekannt, daß in der Eisenbahnstraße ein zweiter Mann, der ebenfalls beim Einkauf von Kleinläsien mit falschen Fünzigmarkscheinen bezahlte, angehalten worden war. Bei ihm fand man tausend Mark bares Geld und noch einen erheblichen Teil falscher Scheine. Bei näherer Prüfung stellte es sich heraus, daß die beiden zusammengehörten und daß man, wie sie nach langem Leugnen schließlich auch zugaben, in ihnen die Verkäufer der falschen Scheine auf frischer Tat erfaßt hatte. Beide Festgenommene sind Brüder und waren über das Zusammentreffen bei der Kriminalabteilung nicht wenig erstaunt, da keiner den anderen in Leipzig vermutete. Sie wurden der Staatsanwaltschaft übergeben.

(Mit Gott für König und Vaterland.) Vom Empfang des Präsidenten Ebert in Breslau erzählt man sich folgendes Geschichtchen: Ebert war im heißen Hut erschienen, alles andere im Zuständer und die beiden Generale, die auch zum Empfang erscheinen mußten, in Mütze statt Helm. Ebert bemerkte dies mit Stöhnen, er fragte einen der Adjutanten, warum die Herren nur in Mützen erschienen seien. Dieser erkundigte sich nun bei den Herren und bekommt vom General v. A. (alter Leibkürassier) die Antwort: „Auf unserm Helm steht: Mit Gott für König und Vaterland! Darin können wir doch Herrn Ebert nicht empfangen!“ Ebert soll darauf nichts weiter gesagt haben.

(Die französischen Offiziere), welche, wie bereits gemeldet, dieser Tage in Landeshut weilten, waren in Begleitung eines Polen, eines Textilfachmannes, als Dolmetscher, und besuchten die dortigen Spinnereien (Schlesische Textilwerke Methner & Frahn und A. Nink) zum Zweck der Revision von Maschinen und Maschinenzubehörteilen, die aus dem ehemals besetzten Gebiet stammen. Die Franzosen sind dann nach Erdmannsdorf weitergereist.

(In die Gebrauchsmusterrolle) eingetragen wurde für Ada Orbig gez. Stalleisen in Petersdorf eine Quaste, Pompon oder Ball aus Stapelhafer bestehend, zur Garnierung von Hüten und anderen Kleidungsstücken; für den Rübzel-Kunstverlag von Bödendorf & Co. in Hirschberg ein Wechselrahmen, und für Ernst Wilhelm Langer in Hirschberg ein verstellbarer Sicherheitsverschluß mit Siegelkapsel.

(M. B. B.) Der Riesengebirgsverein, Ortsgruppe Hirschberg, veranstaltet am Dienstag, den 16. Dezember, abends 8 Uhr in den „Drei Bergen“ seinen dritten Vortragsabend. General von Brochem wird eine kulturhistorische Skizze über Neandertalische Zustände und Verhältnisse bieten und hierbei auch eine Mumie vorzeigen.

(Der Landwirtschaftliche Verein im Riesengebirge) hält am Donnerstag, den 18. Dezember, in Hirschberg in den Drei Bergen eine Sitzung ab, in der Tierzuchtdirektor Dr. Richter-Breslau einen Vortrag halten wird. Näheres im Anzeigenteil.

(Der Buchdrucker-Gesangsverein Gutenberg) veranstaltete am Sonnabend im Konzerthause einen „Nunten Abend“. Der schon viele Jahre bestehende und aus gesangliebenden Jüngern Gutenbergs gebildete Gesangsverein hatte auch während des Krieges seine Tätigkeiten einstellen müssen. Mit der Veranstaltung am Sonnabend trat er nach seinem Wiederaufblühen das erste Mal vor die Öffentlichkeit. Der nicht allzustarke, aber über gute Stimmen verfügende und unter der tüchtigen Leitung seines Dirigenten, Buchdruckers Seiler, gut geschulte Verein erlangte dabei einen vollen Erfolg. Die vorgetragenen Männerchöre, wie auch die Quartettgesänge wurden ganz vortrefflich zu Gehör gebracht. Daß sich der Verein auch an schwierigeren Werken heranzuwagen kann, bewies u. a. der ausgezeichnete Vortrag von „Gethsemane“ von Uthmann mit Instrumentalbegleitung und der „Sturmbeschwörung“ von Dürner. Dem Dirigenten wurde als wohlverdienter Dank für seine große Mühebewahrung und sein erfolgreiches Wirken ein großer Lorbeerkranz überreicht. Der zweite Teil brachte dann den zum Teil ganz vorzüglichen humoristischen Kräften des Vereins Gelegenheit, ihr Können zu beweisen. Den Beschluß des wohl gelungenen Abends bildete der süßliche Ball.

(Kein Verkauf des Konzerthauses.) Gegenüber den umlaufenden Gerüchten sei mitgeteilt, daß das Konzerthaus und Wiener Café nicht verkauft worden ist, sondern weiter im Besitz des Herrn Thormann verbleibt.

(Die Theateraufführung des Deutschdemokratischen Vereins) am Sonnabendabend fand vor recht gut besetztem Hause statt. Die in der letzten Vereinsversammlung von einem Mitgliede des Vorstandes gegebene Anregung, den zahlreichen unbemittelten Mitgliedern des Vereins und ihren Angehörigen den Besuch künstl. wertvoller Theaterwerke zugänglich zu machen, hat ein lebhaftes Echo gefunden. Am Sonnabend wurde die erste Vorstellung in Szene gesetzt. Trotz des nicht gerade günstigen Tages, der mit allerlei anderen Veranstaltungen beladen war, wies das Haus, wie gesagt, eine vortreffliche Besetzung auf. Der Vorsitzende des Vereins, Justizrat Dr. Ublah, begrüßte vor Beginn der Vorstellung die Erschienenen und wies auf den Zweck dieser Aufführungen hin. Gegeben wurde Otto Ernst's warmherzige Schulkomödie „Kaschmann als Erzieher“, in dem so recht der lebendige Geist weht, den jeder echte Volkstreue für die Schule erkennt. Die Zuhörer erwiesen sich sowohl der Aufführung wie dem Anregen des ganzen Gedankens gegenüber außerordentlich dankbar. Sobald eine neue Veranstaltung in Aussicht steht, werden wir unsere Leser rechtzeitig darauf aufmerksam machen.

(Hirschberger Stadttheater.) Heute Dienstag wird Arronges wirksames Volksstück „Mein Leopold“ wiederholt. Alfred Habel-Breslau ist zu zwei weiteren Gastspielen verpflichtet worden, und zwar gastiert der hier so beliebte Künstler am Mittwoch als Konrad Holz in Freitag's „Journalisten“ sowie am kommenden Donnerstag, vielseitigen Wünschen entsprechend, nochmals als Erlauch in der Groteske „Gretchen“.

(Neue Sportbahn.) Von der Brotbaude herab über die Maschenhäuser und Max Heinzel-Stein ist eine neue Sportbahnverbindung hergestellt, deren weitere Durchführung über die Tannenbaude, Wurzelhäuser nach dem Himmelreichsbahnhof in Kürze in Aussicht genommen ist. In Anbetracht des herrlichen Landschaftsbildes ist die Bemühung dieser Strecke sehr zu empfehlen.

(Einbruch.) In der Nacht zum Sonntag wurde in das Konsumlager zu Grunau ein Einbruch verübt. Gestohlen wurde hauptsächlich Geld und auch Waren, zusammen im Werte von über 3000 Mark. Die Diebe sind durchs Fenster eingestiegen. Beim Zertrümmern der Fensterscheibe muß sich einer der Diebe schwer verletzt haben, da härtere Wuttsuren in der Richtung nach Hirschberg zu erkennen waren. Zweckdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei.

(Das Eisenerz-Kreuzer-Klasse) erhielten nachträglich: der ehemalige Feldwebelbeskennnt Oskar Weisker, Sozialbeamter beim Hauptpostamt Hirschberg, und der Leutnant d. R. Apotheker Eugen Redner in Warmbrunn.

(Den Schlesischen Adler 1. und 2. Klasse) erhielten der Schütze Josef Bannert in Ober-Kesselsdorf, der Unteroffizier Karl Vornann, Sohn des Schuhmachermeisters Vornann in Schozdorf, und der Geleitete Karl Pfeife, Sohn des Rentiers Pfeife in Wiesa.

(Strauß, 15. Dezember. (Gemeindevertretung.) In einer Sitzung der Gemeindevertretung wurde eine Aenderung der Statuten für die Stromentnahme aus dem Orisnes beraten, da der Gemeinde ein ziemlicher Verlust entstanden ist. Zugestimmt wurde einer Stromverbrauchspreiserhöhung; die erhöhte Berechnung tritt jedoch erst nach Genehmigung des neuen Statuts in Kraft. 60 neue Masten sind nötig; es soll versucht werden, eine Ermäßigung des Preises herbeizuführen. An der Bahnbrücke in der Nähe des Rinnerischen Grundstückes soll wieder eine Lampe angebracht werden, desgleichen an der andern Seite des Baders. Die Nachbewilligung der Mittel zur Dedenanlage im neuen Spritzenhause wurde zurückgestellt, um einen neuen Kostenaufschlag einzuholen. — Von einem Ausschuss sind Schritte eingeleitet worden, um den bedürftigen Hinterbliebenen gefallener Kriegsteilnehmer Hilfe angedeihen zu lassen. Vom Gemeindevorstande wurden Anregungen gegeben zum Ausbau der alten Schule in Wohnungen. Der Punkt dürfte in einer der nächsten Sitzungen zur Sprache kommen.

(Grunau, 14. Dezember. (Wohltätigkeitsaufführung.) Landwirtschaftliches.) Infolge der Einrichtung und der Unterhaltung der Schreiftornstation sind recht hohe Anforderungen an die Kasse des hiesigen Frauenvereins gestellt worden, so daß er schon besürchten mußte, von dem schönen Gebrauch, den Ortsarmen und Bedürftigen durch Geschenke eine Weihnachtsfreude zu bereiten, für dies Jahr absehen zu müssen. Auf Anregung des Vorstandes kam es nun gestern abend zu einer Aufführung im Mospeschen Saale, bei der Menge des Volks kaum zu fassen vermochte. Die dargebotenen Männerchöre, Einzel- und Quartettgesänge sowie ein humoristischer Einakter und ein utziges Festspiel-Trio sowie ein humoristischer Einakter und ein utziges Festspiel-Trio wurden mit großem Beifall ausgenommen. Die Glanznummer des Abends bildete ein von jungen Damen aufgeführtes Neigen. Durch eine Verlosung erhöhten sich die Einnahmen um ein beträchtliches, so daß auch dies Jahr unsere Armen nicht leer ausgehen werden. — In einer Versammlung der Landwirte haben letztere beschlossen, daß pro Kuh und Wache 1 Td. Butter abgeliefert werden sollen gegen eine Konventionalstrafe von 25 Td. von

jedem hinterzogenen Pfund. Ueber das Ablieferungsloß von Buchföhren soll eine zu diesem Zweck gewählte Kommission noch eine besondere Bestimmung festsetzen. In landwirtschaftlichen Kreisen hat man die Erwartung, daß durch den Kreiswirtschaftsverband solche oder ähnliche Bestimmungen für die Landwirte des ganzen Kreises herbeigeführt werden, damit auch die angeführten Bestimmungen für unseren Ort bald in Kraft gesetzt werden können. Von den Schweinschlachtungen der Landwirte soll für die hiesigen Versorgungsberechtigten eine kleine Abgabe erfolgen.

**o. Grunau, 14. Dezember. (Bürgerverein.)** In der letzten Sitzung hielt Lehrer Schröter einen Vortrag über die Kommunalisierung der Landwirtschaft und zeigte dabei die Wirkung der Wirtenschaft des Eigentumsrechtes auf die Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Güter, wie sie in der hier abgehaltenen Sparsparatensammlung ausgegeben worden war. Würde Grund und Boden in Staatsbesitz übergeführt, und der Bauer dann des Staates Pächter sein, so könnte nur eine Pacht wegen tadelloser Instandhaltung aller Gebäude, von Grundverbesserungen und der Errichtung und Erhaltung von Obstgärtenanlagen und Waldkulturen usw. von längerer Dauer in Betracht kommen. Würde man aber dergleichen Anlagen durch Staatsorgane errichten und erhalten lassen, dann würde dies ein ganzes Heer von Beamten erfordern und würde die kostspielige Herstellung die Produkte des Kulturlandes unnötig verteuern. Die von den Kommunisten geforderte Verstaatlichung von Grund und Boden würde ein kostspieliges Experiment sein, welches mit Sicherheit die inländische Produktion zugrunde richten. Mühsamgung und Unordnung auf das flache Land tragen und damit Elend und Verderben für die Menschheit bringen würde. Die russischen Zustände, die Judenfrage und die Errichtung eines Diskontokreises wurden dann erörtert, ebenso die Verhandlungen in der letzten Sitzung der Gemeindevorstellung.

**h. Stionsdorf, 15. Dezember. (Geflügelstahl.)** In der Nacht zu Sonnabend wurden auf dem Gute des Rittmeisters Dunkel in Nieder-Stionsdorf achtzehn Enten und zehn Gänse gestohlen und an Ort und Stelle abgeschlachtet. Die Diche haben das gestohlene Geflügel auf Sportschlitten weageschafft. Die Spur führte nach Hirschberg.

**o. Quirl, 14. Dezember. (Einen Familienabend)** veranstaltete die hiesige Schule am Sonntag im Hotel Rillerthal. Der Abendchor wird mit alten schönen Volksliedern erfreuen. Den Schluß des Abends bildet das ameklanische Märchenpiel „Schneeweißchen und Rosenrot und der Vär“, von Hauptlehrer Spinner verfaßt, welches in vielen Orten der Provinz mit bestem Erfolge aufgeführt wurde. Die Kinder wollen sich selbst die Bilder für ihre Schulzimmer verdienen.

**\* Krusdorf, 15. Dezember. (Einwohnerwehr.)** In einer am Freitag in der hiesigen Brauerei abgehaltenen Versammlung wurde, nach einem auffällenden Vortrage durch den Kreisrat, die Bildung einer Einwohnerwehr beschlossen. Die Anwesenden traten geschlossen bei. Vereinzelterweise wurde festgestellt, daß die sogenannten „besseren Kreise“ gänzlich fehlten; auch der Mittelstand war nur schwach vertreten.

**h. Krumhübel, 14. Dezember. (Von der Post.)** Vom 15. Dezember ab werden werktags die Fernsprechtstunden von früh 8 bis abends 9 Uhr durchgehend eingeführt, Sonntags von 7 Uhr früh durchgehend bis 7 Uhr abends.

**—h. Altkemnitz, 15. Dezember. (Zusammenschluß der Schneider.)** Die hiesigen Schneidermeister und Schneider beschlossen am Sonnabend, angefaßt der fortgesetzten Steigerung der Materialkosten, einen einheitlichen Tarif in die Wege zu leiten. Es wurde dabei der Wunsch laut, daß auch die Damenschneiderinnen der Tarifgemeinschaft beitreten möchten.

**\* Altkemnitz, 15. Dezember. (Der Fleischbeschaubezirk)** Altkemnitz II wird am 1. Januar aufgelöst. Die Gemeinde Cronmannau mit der Kolonie Jungfernschan wird dem Fleischbeschaubezirk Seifershan, die Ortshäfen Altkemnitz Oberdorf und Hirschdorf mit der Kolonie Kiefernhäuser werden dem Fleischbeschaubezirk Altkemnitz I zugewiesen.

**z. Wäckerhirsdorf, Kr. Hirschberg, 12. Dezember. (Wahlwahl.)** Anstelle des nach Landesgut gewählten Pastors Krebs ist von den hiesigen kirchlichen Körperschaften der Pfarrvikar Labisch in Prinkau gewählt worden.

**z. Rauffung, 14. Dezember. (Verschiedenes.)** Die hiesige Siedlungskommission ist rübrig bei der Arbeit. Nicht weniger als 51 Siedler haben sich gemeldet. Rittmeister von Doesch-Kammerdwalow hat 52 Morgen zu je 700 M. zur Verfügung gestellt. Es sind für „John“ 14, auf Altkemnitz 6, Wiedem 6, Stödel und Best vorläufig 6 Siedlungen geplant. Der Antrag auf staatlichen Zuschuß soll bald gestellt werden. Die Anmeldungen für Schrebergärten waren vorläufig gering. — Zur kommunikativen Verwaltung der evangelischen Lehrer- und Kantorstelle in Nieder-Rauffung ist von der Kürfürgestellte Berlin der Lehrer und Kantor Laenzel aus Schrimm gefandt worden. Die Vertreterin Lehrerin Alkohelke ist nach Wauer bei Lahn berufen. — Im hiesigen Gartenbau- und Kleintierzüchterverein hielt Kantor Lutzmann-Liebartmannsdorf einen interessanten Vortrag über Rindzucht. Der Vorsitzende sprach über den Schaden des fleckföhren Schneeebruchs an unseren Obstbäumen. Die Errich-

tung einer zweiten Ziegenzucht-Station wurde für das Niederdorf in Aussicht genommen. Ein Vereinsfest wurde für Februar nächsten Jahres geplant. Die Förderung unserer hochwichtigen Kleintierzucht durch Gönner und Freunde ist recht wünschenswert.

**m. Liebenthal, 14. Dezember. (Ausstellung.)** Der hiesige Kleintierzüchterverein veranstaltet vom 10. bis 13. Januar am Laubenmarkt eine Ausstellung in der Brauerei. Zugelassen sind sämtliche Mitglieder der dem Generalverein angeschlossenen Vereine für Geflügel- und Kaninchenzucht des Kreises Löwenberg.

**o. Schamberg, 12. Dezember. (Beschwefel.)** Gutbesitzer Wilhelm Hoffmann hat das Grundstück des verstorbenen Wirtschaftsbesitzers Paul Hoffmann in Berthelsdorf gekauft.

**\* Löwenberg, 15. Dezember. (Kreisstag. — Polizeihund.)** Am 30. Dezember findet ein Kreisstag mit umfangreicher Tagesordnung statt. — Für den Kreis ist ein Polizeihund angeschafft worden, der in geeigneten Fällen und gegen Gebühren, die im Kreisblatt veröffentlicht werden, zur Verfügung steht.

**m. Greiffenberg, 15. Dezember. (Verstärkung.)** In Schösdorf wurde ein Geflügel- und Kaninchenzüchterverein gegründet. Als Vorsitzender wurde Herr Buschmann, als Schriftführer Herr Renner gewählt. — Gestern beging Pastor Künzel in Ober-Großseifen sein 25 jähriges Amtsjubiläum. Dem Jubilar wurden von nah und fern reiche Ehrungen dargebracht. — Die goldene Hochzeit feierte das Hausbesitzer Walterische Ehepaar in Ederzdorf. — Der Triebwagen, welcher gegen 46 Uhr abds. von Radibau nach Lauban fährt, nimmt seit einiger Zeit auch Personen mit. — Von Liebenthal sollen jetzt wöchentlich 4 Zentner Quarz nach Greiffenberg geliefert werden. — Zur Vertretung von Lehrstellen wurden beordert die Lehrer Menzel-Steinrich nach Bartha, Klein-Schönberg nach Gebhardsdorf.

**l. Bollenhain, 13. Dezember. (Stadtverordnetenversammlung. — Kreisstag.)** In der Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag umföte zum dritten Mal zur Bürgermeisternwahl geschritten werden, nachdem auch der in letzter Sitzung gewählte Bürgermeister Lauban die Annahme abgelehnt hat. Diesmal wurde Präsidialobersekretär Reichler mit 9 gegen 8 Stimmen gewählt, der schon im Voraus erklärt hat, eine auf ihn entfallende Wahl unter den festgesetzten Bedingungen anzunehmen. Für die Erwerbslosenfürsorge mußte die Stadt im November 449 Mark aufbringen. Da die Textarbeiter jetzt wieder voll beschäftigt sind, fällt die Erwerbslosenfürsorge fort. Dem Abkommen mit der Bau-Gesellschaft, der ködtische Gelände zu 1 Mark für den Quadratmeter verkauft wird, wurde zugestimmt. Zur Besehung des Wohnungsmangels wurde vorgeschlagen, das Kinderheim und das Museum zu räumen und zu Wohnungen auszubauen. Im Kreisstag wurden der Müllabfuhrfürsorge 3000 Mark zur Verfügung gestellt. Beschlossen wurde, zu der Wertzuwachssteuer einen Aufschlag von 100 Prozent zu erheben und die Schankkonzessionssteuer und die Hundsteuer um je 100 Prozent zu erhöhen. Der Kraftverkehrs-Gesellschaft in Breslau tritt der Kreis mit einer Stammeinlage von 50 000 Mark bei. Die Rechnung der Kreisbankasse wies bei 30 451 515 Mark Einnahme und 29 582 322 Mark Ausgabe einen Bestand von 869 192 Mark, die Kreisbankasse bei 5 702 669 Mark Einnahme und 5 507 093 Mark Ausgabe 195 571 Mark Bestand auf. Beschlossen wurde, die bis jetzt entstandenen Kosten des Kreisbauerrates zu übernehmen, die Tragung weiterer Kosten jedoch abzulehnen. Den Winterarbeiten der Kreisbeamten wurden laufende Teuerungszulagen nach den staatlichen Sätzen bewilligt.

**z. Sagan, 12. Dezember. (Städtisches. — Nord.)** Dem Rektor Lorenz von der Mädchen-Volksschule wurden heute von den Stadtverordneten 1500 Mark bewilligt als Entschädigung für Wehrarbeit während der Kriegsjahre. Versammlung erhöhte das Anlagekapital des Elektrizitätswerkes um 100 000 Mark und das Betriebskapital um 244 500 Mark. Die Wohnungsnot ist immer noch nicht gehoben! Unsere Stadt hat während des Krieges 470 Einwohner mehr erhalten. Gemeldet sind als Wohnungslos 190 Familien. Es soll deshalb der der Stadt gehörige Fabrikenschuppen ausgebaut und dadurch 12 Wohnungen geschaffen werden. Versammlung bewilligte 200 000 Mark. Den städtischen Sätzen bewilligt. Die Wiedereinführung der Wertzuwachssteuer wurde beschlossen. Es kommen 100% Zuschlag zur Erhebung. Dem Spar- und Bauverein können die beantragten Ueberlieferungszuschüsse vom Staate nicht gezahlt werden, weil keine Mittel vorhanden. — Die heute festgesetzt ist, daß die Wirtschaftlerin Winkler aus Charlottenthal durch einen Kopfschlag getötet worden. Die Nachforschungen nach dem Mörder werden eifrig betrieben.

**ep. Reichensbach, 12. Dezember. (Zur Katastrophe im Riesengebirge)** ist zu melden, daß der Konkurs F. W. Weich nach wie vor schwebt; es stehen zurzeit noch zwei wichtige Prozesse beim Oberlandesgericht in Rumburg zur Erledigung, so daß mit der Schlußverteilung in der Mitte des nächsten Jahres zu rechnen ist. Nach ungefährender Schätzung werden auf die Forderungen von circa 6½ Millionen Mark etwa 6 vom Hundert verteilt werden, nachdem bei den beiden früheren Abschlagszahlungen 21 Prozent zur Ausschüttung gelangt sind, doch ist der Ausgang der beiden schwebenden Rechtsstreite noch unsicher.

Oberschlesien.

tu. (Gejunger Betrug.) Einem abgeseimten Betrug...

wb. Deuthen, 14. Dezember. (Die Zeichnungsergebnisse der Prämienanleihe)...

Die Nadel des Fürsten.

Roman

von Arthur Binzler-Lannenberg.

(31. Fortsetzung.)

16. Kapitel.

Der Geheimrat Professor Rheinschlager hatte ein kesselfestes Gesicht gemacht...

„Ich unterschreibe Ihr Urteil in allen Stücken, verehrter Herr Kollege, die Ansicht ist das nächste und letzte Schicksal für ihn.“

„Er hat eine starke Konstitution, trotzdem weiß ich nicht, ob sie diesmal genügt.“

„Und also? Wir sind zum Besseren berufen, nicht zum Bösen.“

„Ich kenne nur eine Person, und diese hat glücklicherweise der alte Pratt bereits herbeigeführt.“

„Sein Bruder, der Regierungspräsident a. D. Soeben zeigte mir mein Patient das Antworttelegramm dieses Bruders.“

„Das ist gut, so müssen wir bis dahin labieren.“

„Genau so es zu halten, bin ich entschlossen.“

„Ob er dann die bleibige Feilanstalt wählt, oder, aus irgend welchen Gründen, eine auswärtige, ist ja gleich.“

Dieser Abrede gemäß verfahren die Ärzte und Sidonie schönste Hoffnung, Cron, vorsichtiger und ernster an Art, schwankte, blieb aber wenigstens vor schlimmster Erreung bewahrt.

Diese Fähigkeit kam wirklich sprunghaft plötzlich und war ebenso rasch verschwunden.

nach Erinnerungen zu suchen, um sich doch zu erlösen, wenn er sie schließlich gefunden hatte.

„Die Nadel?“ Sein Gesicht wurde finstler, er suchte in Erinnerungen. Sein schrilles Lachen klang.

„Ach, ja, ich weiß. Weil nicht Ohlen selbst die Nadel abholte, die er doch auf meine Bitte hinbrachte.“

„Die Nadel?“ Sein Gesicht wurde finstler, er suchte in Erinnerungen. Sein schrilles Lachen klang.

„Nicht doch, Kind, wir sind bei der Nadel, die Du aus Berlin holtest.“

„Wer war in Berlin?“

„Du.“

„Sage das nicht, es ist eine Lüge.“

„Die Worte verloren sich in ein Gemurmel, auf einmal aber wurde die Stimme wieder klarer.“

„Schade nicht, es hat's selbst gesagt, alles ist Schicksal.“

„Schicksal befriedigt leute er sich zurück und sprach keine zusammenhängenden Sätze mehr.“

„Weil, in tödlicher Erharrung hatte Sidonie daagesessen.“

„Das nicht der Selbstbeira eines Wahnsinnigen war, war es das unbewusste Bekenntnis eines Mörders!“

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Sirschberger Stadttheater.

Das der einst sehr geschätzte Adoff P'Arronge auch heute noch ein dankbares Publikum findet, bewies die Aufführung des Volksstückes „Mein Leopold“ am Sonntag Abend.

In den Hauptrollen waren die Herren Grandett, Reimers, Marwig, Neumann und Kößler und die Damen Ohlran, Boel, Romberg und Sohns mit autem Erfolg beschäftigt.

X Kleine Mitteilungen. Das Frankfurter Schauspielhaus und das Frankfurter Opernhaus, die mit städtischer Subvention von der Neuen Theater-Aktiengesellschaft in Frankfurt am Main unterhalten werden, haben in ihrem letzten Theaterjahr 905300 Mark weniger Einnahmen als Ausgaben gehabt.



### Tagesneuigkeiten.

**Kirchenraub in Leipzig.** In der Peterskirche in Leipzig wurde der bronzene Christuskörper vom Kreuz gestohlen. Der Dieb hatte ein Fenster der Sakristei herausgeschnitten und die Tür aufgetrieben.

**Vergiftungen an Methylnalkohol.** In Meinel haben sieben Schiffer nach Genuß von aus Methylnalkohol selbstgebranntem Schnaps.

**Wirdelose Mädchen.** In den letzten Tagen sind in Adm 20 junge Mädchen, die in Gesellschaft von englischen Offizieren angegriffen wurden, festgenommen worden.

**Das größte Motorschiff der Welt.** Auf der Drefß-Burmeister & Wain in Kopenhagen lief das Motorschiff „Africa“ von Stapel, das mit 14 000 Tonnen das größte Motorschiff der Welt ist.

### Letzte Telegramme.

#### Ergebnis der Sparprämienanleihe.

3,8 Milliarden Mark.

**W. Berlin, 15. Dezember.** Vorläufiges Ergebnis der Zeichnungen in der deutschen Sparprämienanleihe: Das Ergebnis der Zeichnungen auf die deutsche Sparprämienanleihe beträgt, soweit sich dies aus den bisher eingelaufenen Meldungen feststellen ließ, und 3,8 Milliarden Mark. Das Ergebnis wird sich aber voraussichtlich noch durch aus dem Ausland eingehende Meldungen erhöhen. Ein abschließendes Ergebnis kann erst nach Einlauf der endgültigen Meldungen, die Ende dieser Woche zu erwarten sind, bekannt gemacht werden. Besonders hervorzuheben verdient die außerordentlich große Zahl kleinerer Zeichner auf Ein- und Zweimark.

#### Das Reichsnotopfer.

**W. Leipzig, 15. Dezember.** Auf dem Parteitag der Deutschen Demokraten wurde gestern über die Wirtschaftslage und den Entwurf für ein Grundgesetzprogramm debattiert. Gothein führte dabei u. a. aus: Unser Wirtschaftslage ist abhängig von einer absoluten Erklärung, ob die Entente das Reichsnotopfer beschlagnahmen will oder nicht.

#### Sörling Oberpräsident von Sachsen.

**W. Dresden, 15. Dezember.** Wie die Pressestelle des Oberpräsidenten mitteilt, ist Reichs- und Staatskommissar Sörling zum Oberpräsidenten der Provinz Sachsen ernannt worden.

#### Von der Provinz Oberschlesien.

**W. Breslau, 15. Dezember.** Wie der Pressedienst des Oberpräsidenten meldet, wird der bisherige Regierungspräsident von Oberschlesien, Dr. Witte, zum Oberpräsidenten der Provinz Oberschlesien ernannt werden, sobald der Beirat für Oberschlesien ernannt ist. Vorläufige hierzu liegen bereits vor.

#### Luzemburg fordert Anschluss an Frankreich.

**Genf, 15. Dezember.** Dem Pariser Journal zufolge fordert Luxemburg den Anschluss an Frankreich. Die Anschlussbewegung werde von der Hälfte der Abgeordneten des Landtages unterstützt.

#### Das Ergebnis der Londoner Besprechungen.

**SS Genf, 15. Dezember.** Es wird berichtet, daß die Verhandlungen in London nach dreitägiger Dauer am Sonntagabend 6 Uhr beendet worden sind. Neben ihre Ergebnisse liegen keine offiziellen Meldungen vor, doch verlautet, daß folgende Richtlinien aufgestellt worden sind: 1. England und Frankreich erkennen die Okkupation Sinnes durch Italien nicht an; 2. England und Frankreich bestehen darauf, daß der Versailles Friedensvertrag auch von den vereinigten Staaten ratifiziert wird; 3. mit der russischen Sowjetregierung wird nicht verhandelt; 4. die dringende Erledigung der ganzen türkischen Frage muß unverzüglich in die Hand genommen werden.

#### Das Militärabkommen gegen Deutschland.

**SS Mailand, 15. Dezember.** Nach der Meldung eines hiesigen Blattes ist es bei den Londoner Beratungen zu einem Abkommen gekommen, wonach Italien und Belgien aufseher der vereinigten Staaten in die Militärkonvention zwischen Frankreich und England eintritt. Die Militärkonvention ist daher in ein französisch-englisch-italienisches Abkommen umgewandelt worden.

### Die Not Oesterreichs.

**W. Paris, 15. Dezember.** Die auf heute anberaumte Sitzung des Obersten Rates ist auf Dienstag verschoben worden, an welchem Tage wahrscheinlich Staatskanzler Dr. Renner angehört werden wird. Er dürfte wahrscheinlich heute von Clemenceau empfangen werden.

**W. Bern, 15. Dezember.** Staatskanzler Dr. Renner äußerte auf seiner Reise nach Paris einem Vertreter der Schweizerischen Depeschengeneratur gegenüber u. a.: Wir werden in Paris nicht nur weitere Kredite erbitten, sondern auch eine sofortige Anweisung der in Europa vorhandenen Getreidevorräte. Uns fehlt es auch an Rohle und Rohstoffen. Wir brauchen eine Hilfe, die den Arbeitern die Aussicht eröffnet, sich und ihre Familien ernähren zu können. Es ist klar, daß keine gewissenhafte Regierung es mit ihrer Pflicht und Ehre vereinbaren könnte, erst am Tage zurückzutreten, an dem der letzte Laib Brot verteilt wird. Unzweifelhaft gibt es Elemente, die aus Haß gegen das gegenwärtige Regime ein bolschewistisches Intermezzo mit Blutbad und Säbelregiment nur zu gerne sähen. Wenn diese Entwicklung als bevorstehend oder wahrscheinlich gemeldet wird, so ist der Wunsch der Vater des Gedankens.

### Bolschewiken-Greuel.

**W. Paris, 15. Dezember.** Nach einer Depesche des Temps aus Odessa sollen die Bolschewiken fast die gesamte jüdische Bevölkerung der Stadt Kurl, die sie besetzt halten, ermordet haben. Die antijüdisch-wissenschaftlichen Intellektuellen sowie die begüterten Bürger sollen vor ein revolutionäres Kriegsgericht gestellt und nach kurzen Verfahren erschossen worden sein.

### Abflug des Fliegers Howell.

**W. London, 15. Dezember.** World meldet aus Kofsu, daß der Fliegerleutnant Howell, der auf einem Flug nach Australien begriffen war, in der Nähe der Insel tödlich abgestürzt ist.

### Ungarische Massenmörder.

**Budapest, 15. Dezember.** Im Prozesse gegen die Helfershelfer Tibor und Scammelys erklärt sich Arpal Stohn für schuldig. Er sei mit Scammelys in verschiedene Ortschaften gefahren und habe selbst 13 Personen hingerichtet. Scammelys habe einmal in Kupa-pataj, wo ihm zu wenig Leute hingerichtet worden waren, noch 16 Personen hingerichten lassen.

### Berliner Börse.

**W. Berlin, 15. Dezember.** Nach den Kursstrebungen der letzten Wochen trat an der Börse lächerlich in Auslandswerten und Rentenpapieren ein. Kanada verloren ungefähr 120, Schantung 85, Steana Romana 80, Deutsche Uebersee-Gesellschaft 50, Pomona und Deutsche Kolonial-Anteile etwa 200 Prozent. Im Gegensatz hierzu waren Industriewerte beachtet, besonders Montanwerte, zum Teil auf die in der Schweiz geplanten Stützungsaktionen der deutschen Währung durch Ankauf erstklassiger deutscher Industriebetriebe. Später trat auch in Auslandswerten infolge von Rückkäufen leichte Erholung ein.

**Wechselkurs vom 13. Dezember.** Für 100 Mk. werden gezahlt:

- in Wien (im Frieden 117 Kronen) 264,3 Kronen,
- in Holland (im Frieden 58 Gulden) 5,31 Gulden,
- in der Schweiz (im Frieden 125 Franken) 10,8 Franken,
- in Dänemark (im Frieden 88,8 fl. Kronen) 11,1 Kronen,
- in Schweden (im Frieden 88,8 fl. Kronen) 9,4 Kronen.

## Flechten Wunden

offene Pässe, Krampfadernleiden heißt sogar in verzweifelten Fällen mit oft überraschendem Erfolg die heilwunderschmerz- und juckreizstillende „Vater Philipp-Salbe“. Preis 3,00 Mk. und 5,70 Mk.; erhältlich in

Hirschberg in der Hirschapotheke. Man läßt sich vor Nachahmungen und bestelle, wo nicht erhältlich, direkt bei  
**Tutogen-Laboratorium, Dresden-Zschachwitz 137.**

Heute Nacht verschied nach schweren Leiden unser Hebes Töchterchen

## Elise

im zarten Alter von 6 Monaten.  
Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigen dies an  
**Max Gaertner u. Frau Frieda, geb. Franz.**  
Hirschberg, den 13. Dezember 1919.  
Beerdigung: Dienstag nachm. 2<sup>1/2</sup> Uhr von der Leichenhalle aus.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den vorliegenden Teil: H. v. H. für Hirschberg, Max Gaertner; für den übrigen Teil: Walter Dreßler, Hirschberg. Druck: Hirschberg, Hirschberg.

### Dankfagung.

Für die vielen Beweife der Liebe und Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben, unvergesslichen Vaters, Bruders, Schwagerbruders, Schwagers und Onkels, des

**Mischelers**

## August Eisner

Sprechen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank aus.

Insbesondere danken wir Herrn Kaplan Herrmann für die trostreichen Worte am Grabe, der Schwester für die aufopfernde Pflege, seinen Kollegen für die kostbaren Blumenpenden, den Hausbewohnern und allen, die den für uns zu früh Entschlafenen zur letzten Ruhestätte geleitet haben.

Im Namen der Trauernden Hinterbliebenen:

## Anna Eisner nebst Kindern.

Dirschberg, den 16. Dezember 1919.

### Dankfagung.

Für die Beweife aufrichtiger Teilnahme am Grabe unserer teuren Entschlafenen, der

**Frau**

## Pauline Weidel

geb. Stamm

sowie die herrlichen Kranzpenden und die durch Herrn Erwincher Forche gesandeten trostreichen Worte sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dirschberg, den 16. Dezember 1919.

### Dankfagung.

Für die vielen Beweife der Liebe und Teilnahme, die zahlreichen Kranzpenden und das Grabgeleit bei dem Heimzuge unseres lieben, teuren Entschlafenen, des

## Franz Scholz

wie auch für die Trostesworte des Herrn Kaplan Herrmann sprechen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dirschberg, den 16. Dezember 1919.

Für die vielen Beweife herzlichster Liebe und Teilnahme bei der Beerdigung unseres guten Sohnes

## Wilhelm Worbs

Sprechen wir allen, insbesondere dem Herrn Pastor Goch für seine trostreichen Worte, der erwachsenen Jugend von Märzdorf, sowie den Beamten und Arbeitern des Müllerverkes unsern herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Eltern  
**H. Worbs u. Frau.**

Märzdorf bei Warmbrunn,  
den 10. Dezember 1919.

Sonntag früh 5 Uhr endete ein sanfter Tod die schweren Leiden unserer lieben Mutter, Schwieger-, Großmutter, Schwester und Tante der verw. Frau

## Auguste Opitz

geb. Rabitz

im ehrenvollen Alter von 92 Jahren.

In tiefer Trauer

**Osw. Niepel u. Frau Anna**

geb. Opitz.

Herrsdorf, den 15. Dezember 1919.

Beerdigung Donnerstag, den 18. Dezember, nachm. 2 Uhr von der Friedhofshalle aus.



Nach längerer Krankheit entschlief am 11. d. Mts. mein liebes Mütterl, unsere gute Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

**Frau Hebamme**

## Klara Jurzok

geb. Wendel.

Schweibitz, Schilbau a. Bober, Laurahütte, Reife, den 12. Dezember 1919.

Im Namen sämtlicher trauernden Hinterbliebenen:

**Artur Jurzok, Elektro-Installateur.**

Die Beerdigung fand Montag, den 15. Dezember d. Mts., nachm. 3 1/2 Uhr in Freiburg Schl. statt.

Nach schwerer Operation und längerem Leiden hat es Gott dem Allmächtigen gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Schwägerin und Tante, die

**Frau Buchdruckereibesitzer**

## Anna Haenel

nach einem arbeitsreichen Leben im vollendeten 68. Lebensjahre zu sich in sein Reich abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Albert Haenel.**

Krummhübel, den 13. Dezember 1919.

Die Beisetzung findet am Mittwoch, den 17. Dezember, nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhause aus auf dem Friedhof in Arnsdorf statt.

Statt besonderer Anzeige.

Sonabend früh entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater und Onkel

**Haubbesitzer**

## August Schatz

im 76. Lebensjahre.

Dies seligen tiefbetrübt an die trauernden Hinterbliebenen.

Altkemnitz, Rohnsdorf, 15. Dezbr. 1919.  
Beerdigung Mittwoch mittags 12.30 Uhr.

Sehr! Damen mit auch und kleiner. Veru. wolle sich auf verheiraten wolle, erb. sof. best. Vorkläge v. Kaufleuten, Beamten, Landwirten, Handvertem lokent. nachgeh. „Union“, Berlin, Postamt 37.

### Lebendentsüßter.

32 J. alt, katbol., der es bisher an passend. Darr.-Befanntschafft gefehlt hat. Wünscht sich auf diesem Wege zu

### Verheiraten.

Widwer mit Kind bewohn. Zuschriften mit. H B 100 postl. Krummhübel i. N.

### Weihnachtswunsch!

Ein in gut. Verhältnis. lebender Witwer geübten Alters, angen., kraftvolle Erscheinung, wünscht sich wieder zu verheiraten, am liebst. in eine kleine Landwirtschaft. Damen, auch Witwen, im Alter von 40 bis 50 Jahren, welche auf dies. ernstgem. Besuch reaktieren, belieben ihre w. Adresse unter O 644 in d. Exped. d. „Boten“ bis 20. Dez. niederzulegen. Verschwiegenheit Ehrensache.

2 junge Mädchen, Mitte 20, wünschen Wechsel zwecks Heirat, da es ihnen an Verrennung fehlt. Offert. mit. E. M., Berlin W., Postamt 88.

Gesundheitsüberberh, Mitte 30, engl., in l. Mittelsl. Niederschlesien, möchte sich wieder verheiraten, ev. auch in anderer Geschäft. Herren in gut. Verhältnissen denen zu einem wirklich glücklichen Familienleben liegt, wolle sich nur melden. Off. mit Bild unter R 682 an die Redaktion des „Boten“.

Wer erteilt

### Violin-Unterricht?

Off. mit Preisa. n. B 712 an d. Exped. d. „Boten“.

Bin unter Nr. 735 an das Teleph. angeschlossen.

Wass. Kinder, Stellmach. Meister, Sechshütte 6.

### C. Grundmann's

altrenommiertes

### Zahnateller

(Inh.: Max Röder)

Dirschberg, Warmbr. Platz i. Gebäude d. Café Central

Öffnungszeiten: wochentags von 9-12.

2-6 Uhr. Gewissenh. Behandlung. Tel. Nr. 409.

# Das Leben im Bild

No 50

1919

Hirschberg  
L. Schelljes

*Draussen und Daheim*

Für Nichtabonnenten  
10 Pf.

Sonntagsbeilage des Boten aus dem Riesengebirge



Zur Jubelfeier der Universität Rostock

Sennecke

Deutsche Hochschullehrer im Festzuge, der bei Gelegenheiten des 500-jährigen Jubiläums der allberühmten Universität veranstaltet wurde



Amerikanische Besatzungstruppen für Oberschlesien  
Die Einschiffung der für die Besetzung Oberschlesiens bestimmten amerikanischen Truppen in New York Lpz. Pr. B.

*Wie lang kann eine Mistel werden?*

In Deutschland erreicht die Mistel keine bedeutende Länge. In Skandinavien jedoch, z. B. auf den Inseln im Mälarssee, wird sie gegen zwei Meter lang. Eine solche Pflanze konnte von Loki, der durch den blinden Hödur den Götterliebbling Baldur ermorden ließ, schon eher als Waffe benutzt werden.



Das hilfreiche Berlin  
Eine Gaben-Annahmestelle der Berliner Hilfswoche für Wien im Klassenzimmer eines Lyzeums



Professor Fritz Schaper †  
Der bekannte Berliner Bildhauer ist im Alter von 78 Jahren verstorben. Att.-Ph.



**Preisgekrönte Dichter**  
Der Dichter Kurt Seynide in Duisburg  
erhielt den Kleistpreis für 1919

**Preisgekrönte Dichter**  
Max Brod in Prag erhielt den Fontane-  
Preis für seine ausgewählten  
Romane und Novellen  
Atl.-Ph.

**Oben in der Mitte:  
Ein neuer deutscher  
Kardinal**

Nach Mitteilungen des Kar-  
dinal Staatssekretärs an die  
Kongregation in München hat der  
Papst beschlossen, den Fürst-  
bischof von Breslau, Dr.  
Bertram, im nächsten Kon-  
kordatium in das Kollegium der  
Kardinalen zu berufen.  
Fürstbischof Dr. Bertram



**Der Winter im Harz**  
Bad Harzburg

und Länge der Meeres-  
wellen kommen. Das Hydro-  
graphische Amt in Washing-  
ton hat eingehende Unter-  
suchungen darüber anstellen  
lassen und ist zu folgenden  
Ergebnissen gelangt: Mitten  
im Atlantischen Ozean be-  
trug die Höhe der Meeres-  
wellen durchschnittlich 8 bis  
10 Meter bei einer Länge  
von etwa 170 Meter. Bei  
schlechtem Wetter wurden  
rund 13 Meter hohe Wellen  
gemessen. Niemals aber,  
selbst bei schwersten Stür-  
men, überstieg die Höhe  
der Meereswellen 16 Meter.  
Die Länge betrug allerdings  
ungefähr 1000 Meter.

**Wie groß sind  
Meereswellen?**

Wenn man die Be-  
schreibungen von den  
Meeresstürmen etwa in  
Romanen liest, kann man  
sehr ganz falschen Vor-  
stellungen von der Höhe



**Zum 150. Geburtstage des Dichters Christian  
Fürchtegott Sellert (13. Dezember)**

Sellert Denkmal in Weizsä

Das Geburtshaus des Dichters in Gänichen



18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100



**Frauen im öffentlichen Dienst**

**Frau Meta Kraus-Fessel**, während der Kriegszeit stellvertretende Leiterin des städtischen Fürsorgeamtes für Kriegs-hinterbliebene in Frankfurt a. M., wurde in das Wohlfahrtsministerium für die Abteilung „Allgemeine Fürsorge“ berufen. Alt.-Ph.

**Die Namen der neuen europäischen Staaten**

Die durch den Versailler Friedensvertrag geschaffenen neuen Staaten

**Wintermode in Amerika**



**Frauen im öffentlichen Dienst**

**Fräulein Frieda Winkelmann**, die erste Frau, die als factpädagogischer Beirat ins Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung berufen wurde. Alt.-Ph.

heißten amtlich: Przewypospolita Polska, Polnische Republik; Kraljevstvo Srba, Hrvata i Slovenaca, Königreich der Serben, Kroaten und Slovenen; Csechoslovenka Respublika, Tschechoslowakische Republik.

Ein geschmackvolles Winterkostüm aus braunem Tuch mit großen Nutria-Pelztaschen und Kragen. Lpz. Pr. B.

**Humor und Zeitvertreib**

**Oh, diese Kinder**  
„Wenn ich groß bin, lasse ich mir auch das Haar schneiden, wie du, Dinkelschen.“  
„Na, wie denn?“  
„Na so mit einem großen Loch in der Mitte.“ 39.

**Darum**  
„Ich weiß nicht, woher das kommt, wenn man Tante Amalie besucht, muß man erst zehnmal klingeln, bis sie aufmacht.“  
„Kein Wunder. Sie war doch früher Telephonistin.“

**Unter Freundinnen**  
„Morgen kann ich nicht, liebe Hildegard, zu dir kommen. Ich hatte mich schon mit meinem Ernst verabredet.“  
„Ja, glaubst du denn auch, daß dein Ernst ernst mit dir meint?“ 38.

**Namen-Umstellrätsel**

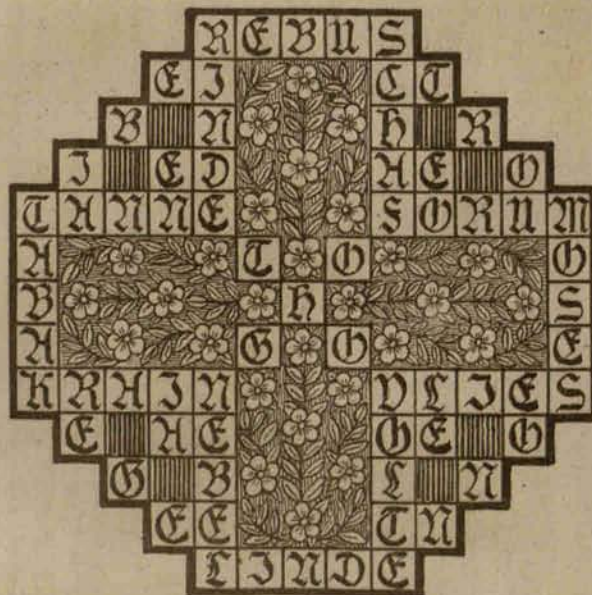
**Werner** Rufname  
Gleich Desdemona liebt sie ihn sehr, „Weil er Gefahr bestand“, Denn sein Beruf ist ernst und schwer Und all gefährlich bekannt. Was ist er? Habt ihr es schon heraus? Nun wohl, sein Name plaudert es aus. — H. v. W.

**Magisches Quadrat**

AN	AN	EF
GE	PA	OR
OR	ST	ST

Nach richtiger Ordnung der Buchstabenpaare enthalten die wagerechten und senkrechten Reihen gleichlautende Wörter. G. D.

**Auflösung des Füllrätsels**



**Gleichklang**  
Was der Wütende in seinem Zorn erhebt, Ist auch ein Dichterwerk, das ewig lebt. H. v. W.

**Sprichwörterrätsel**  
Der beste Bauer ist ein Schelm. Im Unglück zeigt sich der Mann. Wer zuerst kommt, mahlt zuerst. Uebermut tut selten gut. Der Starke ist am mächtigsten allein. Wenn man jedem der vorstehenden Sprichwörter ein Wort entnimmt, ergibt sich wiederum ein bekanntes Sprichwort. H. v. W.

**Auflösungen aus Nr. 49**  
**Sprichwörterrätsel**  
Gut Ding will Weile haben  
**Rätsel**  
Borneo — Oberon  
**Kürzungsrätsel**  
Hirschläufer — Hirsch

Heute früh 1/2 1 Uhr verschied nach kurzen, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute, teure Mutter, Schwieger-, Groß- und Urohmutter, Schwester und Schwägerin

### Ernestine Kober

geb. Bierth

im Alter von 76 Jahren.

Das jetzt in tiefem Schmerz im Namen aller Hinterbliebenen an

August Kober.

Gersdorf i. R., Dirschberg und Mersdorf, den 14. Dezember 1919.

Beerdigung Mittwoch, den 17. d. Mts., nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause (Liebig's Wärmerei) aus.

Für die vielen Geschenke und Gratulationen, die uns anlässlich unserer Vermählung zuteil geworden sind, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Reinhold Krischke u. Frau Selma geb. Mensel.

Außerecke Hotel „Deutsches Haus“, P. a. b. n.

### Bekanntmachung.

Beim Veranlassen des Quartals bringen wir die Benutzung unseres Reichsbankgirokontos und Volksbankkontos (Kreisk. Nr. 3262) in Erinnerung.

Insbesondere empfehlen wir, die

#### älligen Hypothekenzinsen

auf diesem Uebereinstimmungswege an uns zu zahlen. Auch Einzahlungen von Spareinlagen können jederzeit auf diesem Wege an uns erfolgen. Hierbei ist die Nummer des betreffenden Sparassistenten genau anzugeben.

Wer kein eigenes Postkonto hat, benutzt die neue Sachkarte, die jedes Bekant und jeder Landbriefträger annimmt. Diese Zahlungsweise ist auch billiger als die Postanweisung.

### Städtische Sparkasse Dirschberg.

Das Verzeichnis der diesigen Tierbesitzer, die zu den allgemeinen Fleischer-Entschädigungsbeiträgen zu leisten haben, liegt vom 18. bis einschließlich 31. Dezember 1919 in der Magistrats-Kanzlei, Rathaus, 1. Etage, während der Amtsstunden zur Einsichtnahme aus.

Anträge auf Verichtigung des Verzeichnisses sind höchstens binnen 10 Tagen nach Ablauf der Auslassungsfrist bei uns anzubringen.

Dirschberg, den 9. Dezember 1919.

Der Magistrat.

### Städtischer Gemüse-Verkauf.

Dieslich vormittags von 8—12 Uhr Verkauf von:

- Weißkraut je P. d. 0,20 Mk.
- Rotkraut " 0,25 "
- Roten Möhren " 0,20 "
- Roten Beeten " 0,25 "
- Weißen Kohlräben " 0,14 "

Futtermöhrrüben in jeder Menge.

Magistrat Dirschberg.

Die Kreiskommunalkasse bleibt wegen Umzugs nach Bromenade Nr. 10 am

Mittwoch, den 17. ds. Mts.,

geschlossen, Dirschberg, den 13. Dezember 1919.

Der Kreisausschuss.

v. Witter.

Ein brauner, langer Gestr. Fingerhandschuh (rechte Hand) verloren. Abzugeben im Sandhies. Gerichtl. Verhelsdorf.

## Cunnersdorf

Um eine gerechtere Beurteilung über die Butter- und Milchablieferung der Landwirte zu erhalten, macht sich die Erneuerung sämtlicher Vollmilchsorten in dieser Gemeinde notwendig. Zweck Durchführung derselben wollen sich die Bezugsberechtigten in der nachstehenden Reihenfolge vorm. von 8—1 Uhr im Gemeindeamt einfinden. Die erste Ausfertigung der gegenwärtig gültigen Vollmilchsorten ist vorzulegen. Die neuen Vollmilchsorten sind vom 1. Januar 1920 ab gültig, während die jetzigen Vollmilchsorten am 31. Dezember 1919 sämtlich ihre Gültigkeit verlieren. Die diesigen Landwirte und Molereien werden hierdurch angewiesen, ab 1. 1. 20 nur auf die neuen Vollmilchsorten Vollmilch zu verabfolgen.

Es haben zu erscheinen die Bezugsberechtigten mit den Anfangsbuchstaben

- A, B, C, D, E am 17. 12. 19
- F, G, H am 18. 12. 19
- I, J am 19. 12. 19
- K, L, O, P, Q am 20. 12. 19
- R, S, T am 22. 12. 19
- U am 23. 12. 19
- V, W, X am 24. 12. 19

Cunnersdorf, den 13. Dezember 1919.

Der Gemeindevorstand.

## Große freiwil. Versteigerung.

Wichtig für Gastwirte und Privats.

Mittwoch, den 17. Dezember, vorm. 10 Uhr und nachmittags soll in der Brauerei in Warmbrunn, Hermannsbergstraße 72, wegen vollst. Auflösung einer Restauration das sämtliche Mobiliar, und zwar:

- Milchsofa, 2 Sessel, Kleider- u. Küchenschränke, Tische, mit u. ohne Marmortopplatten, Stühle, Sessel, Garderobenschrank, Marmortopplatten, Holzverkleidungen, Spieghelbänke, Bettkiste, Waschtische, Eisschrank, Billard m. Zubehör, Automaten, Federbetten, Damenstulpe, Messer, Pulvermaschine, Kaffeegefäß, eis. Ofen, arch. Vollen Glas, Porzellan, Besteck, Platten 1 Spiegelschleife u. v. a. m.

meistbietend versteigert werden.

Besichtigung 1/2 Stunde vorher.

### Josef Tost,

beob. Sachverst., Taxator, Versteigerer für Stadt u. Kreis Dirschberg, Henk. Straße 3. — Teleph. 446.

## Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 17. Dezember 1919, verleiht sich in Schreiberhau-Mariental:

- 2000 Stück fertige Einleiten, 2 Rbm. Bretter, je 1,25 Mtr. lang, 10 Rbm. Stollenhölzer 70/70, 20 Bretter verschiedener Länge und Breite, 112 Stück Kantenhölzer verschiedener Länge (ungefähr 6 Rbm.), 5 Rbm. Posten, 65 Mtr. und 40 Hopfenlängen. Alle Sachen sind neu.

Versammlungsort der Bieter um 12 Uhr mittags im Restaurant „Weidmannsheil“ in Schreiberhau-Mariental.

Die Pfändung ist dort nicht erfolgt.

### Thamm, Gerichtsvollzieher.

Ausschreiben!

### Maier und Zanker

können sich billig durch u. briefl. Unterrichtsstufe u. tüchtig. Polier, Zeichner, Bauaufseher oder Betonmeister ausbilden. Lehrplan kostenfrei.

C. Drescher, Bauführer Goldschmieden, B. Dt.-Lissa

### Kindertische

nebst Stühlchen, beal. Kommode zu verkaufen Bahnhofsstraße 46, 1. Etage K8.

In unser Handelsreg. A ist bei der unter Nr. 516 eingetragenen offenen Handelsgesellschaft Müller & Co. zu Mitternied eingetragene worden, daß der Kaufmann Albert Müller in Mitternied aus der Gesellschaft ausgeschieden ist.

Dirschberg, den 25. November 1919.

Amtsgericht.

Sehr gut erhaltenes Tisch-Gesetz zu verkaufen, Greiffenberger Straße 24, 1. Et., neben der Weinballe.

Im Genossenschaftsrech. ist bei dem unter Nr. 23 eingetragenen Kaufmannverein für Dirschberg u. Umgegend, e. G. m. b. H., eingetragen worden, daß an Stelle des ausgeschied. Vorstandsmittels, G. Wertschaffssetzer, Robert Ermer der Kaufmann Bruno Marquardt in Cunnersdorf gewählt ist.

Dirschberg, den 5. Dezember 1919. Amtsgericht.

Im Handelsregister Abteilung A ist bei der unter Nr. 75 eingetragenen off. Handelsgesellschaft „H. Neumerkel & Co.“ in Dirschberg eingetragen worden, daß d. Kaufmann Simon Krummer aus der Gesellschaft ausgeschieden ist.

Dirschberg, den 4. Dezember 1919. Amtsgericht.

In der Vorstand der Spar- und Darlehnskasse e. G. m. b. H. in Dirschberg ist an Stelle des August Kreschmer der Lehrer Gustav Fuße in Dirschberg eingetreten.

Dirschberg, den 22. November 1919. Amtsgericht.

In unfr. Handelsregister A ist heute unter Nr. 527 die offene Handelsgesellschaft in Firma Dentich & Pabst. Elektrotechnisches Installationsgeschäft mit dem Sitz in Cunnersdorf eingetragen worden. Persönlich haftende Gesellsch. derselben sind der Handelsmann Wilhelm Danke und der Elektrotechniker Richard Dentich, beide in Cunnersdorf.

Die Gesellschaft hat am 1. Novbr 1919 begonnen. Dirschberg, den 28. November 1919. Amtsgericht.

Im Handelsregister A ist bei der unter Nr. 506 eingetrag. offenen Handelsgesellschaft „Paul Zinke & Co.“ in Warmbrunn eingetragen worden, daß die Gesellschaft aufgelöst ist. Der bisherige Gesellschafter Elektrotechniker Paul Zinke i. Warmbrunn ist jetzt alleiniger Inhaber der Firma. Die Firma lautet jetzt: „Paul Zinke & Co., Büro für Elektrotechnik, Inhaber Paul Zinke.“ Dirschberg, den 5. Dezember 1919. Amtsgericht.

## Cunnersdorf

Kartoffelausgabe auf die Abkante 4 und 5 der Kartoffelkarte am 16. Dez. 1919, vorm. von 9—12 U. im Kreiskant.

Cunnersdorf, 13. Dez. 1919. Der Gemeindevorstand.

### In unserem Lager Bezirkshauptmannschaft Hirschberg, Raum 28,

haben zum Verkauf:  
größere Posten Tragtierfelle und Tragtier-  
anziehungen, Stahl- und Blechschrott, leere  
Kisten, Verpackungsmaterial, Brennholz,  
Lumpen usw.

Der Vertreter der Wirtschaftsgemeinschaft ist am  
Mittwoch, den 17. d. Mts., von vormittags 10 Uhr  
an im Lager und nimmt Angebote entgegen. Zu-  
schlag vorbehalten.

Wirtschaftsgemeinschaft für Niederschlesien G. m. b. H.  
Lienitz, Hahnauerstraße 17.

### Verkauf von Fahrzeugen aus Heeresbeständen.

Am Donnerstag, den 18. Dezember, nach-  
mittags von 1 Uhr an kommen in der Neumann-  
Kaserne zu Hirschberg freihändig zum Verkauf:  
Feldküchen, M.-G.-Wagen, kleine und große  
Radwagen, Schmiedewagen, Munitionswagen  
für 1 Pferd, 1 Artillerie-Munitionswagen und  
1 Ringwagen.

Der Verkauf erfolgt gegen sofortige bare Bezahl-  
ung. Kreditsanleihe wird hierbei nicht in Zahlung  
genommen. Die verkauften Wagen sind sofort ab-  
zunehmen.

Wirtschaftsgemeinschaft für Niederschlesien G. m. b. H.  
Lienitz, Hahnauerstraße 17.

### Öffentliche Versteigerung

(Hof- u. Lazarett Hirschberg.)

Am Donnerstag, den 18. Dezember, vormit-  
tags von 9 Uhr an kommen in den Baracken Schmie-  
debergstraße zur Versteigerung:

Bettstellen von Eisen und Holz,  
Nachtischen u. Koytasteln.

Die Versteigerung erfolgt meistbietend gegen so-  
fortige bare Bezahlung. Kreditsanleihe wird hierbei  
nicht in Zahlung genommen. Zuschlag bleibt vor-  
behalten.

Wirtschaftsgemeinschaft für Niederschlesien G. m. b. H.  
Lienitz, Hahnauerstraße 17.

### Geschirrtelle, Stahlnägen, Sattlerwaren,

alles stark gebraucht und reparaturbedürftig.

Bestandslisten mit festen Verkaufspreisen  
können gegen Ueberweisung von Mark 0,30 bezogen  
werden. Musterbestellungen können nicht gemacht wer-  
den. Besichtigung im Fliegerbörse, Zimmern-  
straße, nach vorheriger Anmeldung Hahnauer  
Straße 17, wo Ausweis erteilt wird.

Zwischenverkauf vorbehalten.

Wirtschaftsgemeinschaft für Niederschlesien

G. m. b. H.

Lienitz, Hahnauer Straße 17.

### Kriegsanleihe

in jeder Höhe kauft  
gegen bar Hans Lindner,  
Breslau V, Schmiedlicher Stadlgr. 16, Tel. 6399.

### Achtung!

Sonnabend abends ein

### Militärmantel

von d. Greiffenberg Str.  
bis Gummendorfer Post  
Verloren. Abgabe  
gegen Belohnung im  
Breslauer Hof, Hirschberg

### Fleischwolf verloren

vom Gashaus zur Feige  
bis Reischdorf. Geg. Be-  
lohnung abzugeben  
Gashaus zur Feige,  
Schiffersdorf.

### Verloren

auf d. Warmbrunner Str.  
von Ede Bergstraße bis  
Warmbrunner Platz von  
armem, krank. Arbeiter  
ein schwarzes Portem. mit  
75 Mk. Papiergeld.

Geg. hohe Belohn. abgab.  
im Hundsbüchle Hirschberg.  
Schlichte alle Sort. Klein-  
tiere. Wenzstraße 7, patt.

Der nächste Kursus für



## Tanz- und Anstandslehre



beginnt Montag, den 5. Januar 1920, abends 7 Uhr  
im Saale des Hotels zum Kynast. Gelehrt werden  
außer den üblichen Rund- und Tourantänzen sämtliche  
modernen Tänze der Gegenwart.

Weitere Anmeldungen nimmt entgegen

### Frau Maria Wachsmann

Lehrerin der Tanzkunst,  
Hotel „zum Kynast“.

## Zahn-Atelier A. Posselt

ehemaliger technischer

Leiter an der zahnärztl. Station Posen.  
Hirschberg, Bahnhofstr. 54,  
neben d. Gymnasium

Sprechst.: Wochentags 8-12, 2-6. Sonntags 9-1.

Schonendste u. gewissenh. Behandlung.

Verwendung von nur erstklassigem Material.

Tausende von Anerkennungen.

Telefon 489.

## Wand-Kalender

herausgegeben vom „Boten“, sind in der  
Expedition zu haben.

## Bücher

### für den Weihnachtstisch

- Ludendorff: Erinnerungen.
- Brausewetter: Stirb und Worde.
- Fock: Sterne überm Meer.
- Günther: Heilige und ihr Narr.
- Kansen: Buch Treue, Gudrun.
- Jeller: Sämtliche Romane.
- Löns: Werke.
- Lienhard: Spielmann, Oberlin u. a.
- Philippi: Schwalbennest.
- Scheffel: Eckehard.
- Speckmann: Das goldene Tor.

### Heinrich Springer's Buchhandlung

Schildauerstraße 27.

Echter, unverfälschter

## Dänischer Kautabak

aus erstklassigen Kautabakfabriken Dänemarks. Prima  
saftige Ware. Weltbekannt. Tausende Nachbestellun-  
gen. Friedensware! 100 Stangen 75 Mk., 1000  
Stangen 680 Mk. 12 Probestangen versende gegen  
Einsendung von 10 Mk. portofrei. Nachnahme kostet  
85 Btg. mehr.

Albert Froudeathell, Wesselburen 8 (Hollstein).

Wer nimmt schärfen  
Deutschen Schäferhund  
in Dressur.  
Off. mit Preisangabe u.  
S 647 an die Expedition  
des „Boten“ erbeten.

Suche nach  
gut erhaltene Taupipe  
oder Läuferdecken

zu kaufen.  
Offerten unter B 589 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Leichte Schneeschuhe  
mit Meisen i. e. Kind bald  
gesucht Stonsdorferstr. 10.

Zu kaufen gesucht  
Rübenschmaschine,  
gebraucht, noch gut erhalt.  
Angebote unter J 719 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Neue oder wenig gebr.  
gut erhaltene

### Badeneinrichtung,

f. Kolonialwaren- u. De-  
likateessengesch. geclau., sof.  
zu kaufen gesucht.  
Offerten unter O 724 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

### Gebr. Piano,

eb. kleiner Flügel und  
Schreibmasch. geg. Kaffe  
zu kaufen gesucht. Off. u.  
L 721 an die Expedition  
des „Boten“ erbeten.

### Kontrollkasse

National, gut erb., sucht  
zu kaufen, Abholung sof.  
H. Walther, Breslau II,  
Bahnhofstr. 7. Tel. 5972.

### Spartanzug,

mittl. Gr., zu kaufen gef.  
Off. T 684 a. d. „Boten“.

Kaufe

### 1 ghr. Kind-Eisenbahn und 1 Kaufmann.

Angeb. mit Preis unter  
L 677 an die Expedition  
des „Boten“ erbeten.

### Photograph. Apparat

zu kaufen gef. Off. unter  
G 695 an d. „Boten“ erb.

Silberne Damenuhr  
zu kaufen gesucht. Off. u.  
D 692 a. d. „Boten“ erb.

### Stutzflügel od. Piano,

gebraucht, gut erhalten,  
zu kaufen gesucht.  
Gest. Offert. unt. R 688  
an d. Exped. d. „Boten“.

### ff. Briefbogen

Büstenkarten,  
Verlobungsanzeigen  
u. f. w. empfiehlt  
Vote aus dem Riesengeb.



Für passende  
**Weihnachtsgeschenke**  
empfehle mein gut assort.  
Lager in

### Zigarren

erstoffl. Marken, gut ge-  
lagert, in 10 und 20 Stk.  
von 80 bis 150 Mark pro  
Hundert.

### Zigaretten

aus rein orientalischem  
Tabak mit u. ohne Gold-  
mundstück v. 20—33 Stk.  
pro Hundert.

Garantiert rein über-  
seischer

### Rauchtabak

1/2 und 26 Stk  
**Oskar Reimann,**  
Tabakfabrikate-Großhdlg.,  
Kaiser-Friedrichstr. 18,  
Kontor u. Verkauf 1. Stg.

Gehr., gut erhalt. Laute  
zu kaufen gef., ev. Tausch  
gegen Damenhut. Off. n.  
N 701 an d. „Boten“ erb.

### Pianino

von Privat, bis 2500 Mk.,  
bald zu kaufen gesucht.  
Gest. Angebote mit näh.  
Angaben erb. an Belten,  
1 St. Fischbach 1. Stg.

Gut erhaltener  
**Jänners überrock**  
für große, schlanke Figur  
(1,85 m groß),  
begeleichen ein Paar gut  
erhaltene

**Militär-Lackwesten**  
(Größe 44/45)  
bald zu kaufen gesucht.  
Angeb. mit Preisangabe  
unter W R 10 postlagernd  
Hiebau 1. Schel. erbeten.

Kaufe  
**Deichselstangen,**  
**Schlittenhölzer,**  
harte und schwache, sowie  
starke Krüppelhölzer.  
Aboll Rindler, Stellmach-  
meister, Sechshütte 5.

Zu kaufen gesucht  
**kleinere Dezimalwaage,**  
modell. erh. Cutermayanz.  
Größe 1.75.

**Boots (ac. Damenfuß).**  
Offerten unter M 678 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Pflüschola u. 2 Sessel**  
und ein gross. Spiegel,  
rahmen firschaum-fourni-  
ert, zu kaufen gesucht.  
Farb. u. Preisang. erb.  
Hinterhofland, Gander-  
hof, Weitenau Nr. 27.

Blasinstrument (Althorn)  
in D-Stimmung zu kaufen  
gesucht Wilhelmstr. 69, I.

### Gut erhaltenes Piano

zu kaufen gesucht.  
Angebote mit Preis unter  
R 704 an d. „Boten“ erb.

Ein Paar gut erhaltene  
Schneeschuhe mit guter  
Bindung zu kauf. gesucht.  
Offerten mit Preisangabe  
unter U 707 an die Exped.  
des „Boten“ erbeten.

### Alte Zahngebisse

sowie Brennflinte fkt. fctd  
Kathan, Langstraße 2.

### Heu

kaufte jeden Posten  
Kr. Gohl. Sand 11.

### Achtung! Achtung!

**Gute Weihnachtsbrotel,**  
**irische, gelbe Kohlrüben**  
**und Weisskraut**

gebe kleinere und größere  
Posten ab.  
Daase, Petersdorf 1. St.

### Prima Speisemöhren,

**gelbe Kohlrüben und**  
**tadelloses Weisskraut**  
empfiehlt  
E. Reichstein Gärtnerei,  
Ober-Gröschdorf.

### Zu verkaufen 1 Dubend

**silberne, kl. Bestecks**  
(500 Mk.), 1/2 Dubend  
große, silberne Bestecks  
(500 Mk.), 2 Stk. Wiener  
Sichharmonika, Notenb.,  
weisses Kleid, Dirndelstb.,  
Herren-Radstenden, Ob-  
kenden. Angebote unter  
K 720 an die Expedition  
des „Boten“ erbeten.

Zu verkaufen 1 B. Feder-  
gamaschen, 1 B. Stiefel,  
Wäsche, 1 Damenrocken,  
1 Damen- u. 1 Herrenstb.,  
1 Mäße, ca. 6 Meter  
schwarz. Tuch Gunnersd.,  
Friedrichstraße 9, 2 Trv.

### Schlittschuhe,

fast neu, billig zu verkauf.  
Schwandt, Bahnhofstr. 1.

Zu verkaufen  
ein blauer Gehrod  
und Hauptknotenwagen  
Jannowitz Nr. 72.

### Küchentisch

u. kleiner Kaufladen in vl.  
Wilhelmstr. 36, Seitenh.

### Kostüme

Zof. Engel, Warmbrunn.

### 5% Kriegsanleihe

zu verkaufen, Kurs: 85.  
Offerten unter M 1 postl.  
Warmbrunn.

### 4800 Mark

Mündelgeld a. sichere Hy-  
poth. zu Neujahr od. spät.  
zu vergeben durch  
Besitzschornsteinfeger-  
meister Hentschel,  
Warmbrunn.

Wer leibt jung. Beamt.  
bei monatl. Abzahlung v.  
50 Mark  
6000 Mark  
zu 6 % Sicherh. vorhd.  
Offerten unter B 690 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

25 000 und 4000 Mark  
1. Hyp. auf gute Grundst.  
p. 2. Jan. gef. Off. unt.  
J 697 an d. „Boten“ erb.

### 500 Mark

wd. a. Gewerbebetr. auf  
1/2 B. geg. b. Zins. u. Eich.  
gef. Ang. K 698 „Boie“.

### 25 000 Mark

zur 1. und alleinigen Hy-  
pothel auf eine Logier-  
villa im Riesengebirge, in  
bestem Bauzustande, zu  
4 Prozent von Selbstgeb.  
zum 1. April 1920 zu leih.  
gesucht. Off. unt. U 649  
an d. Exped. d. „Boten“.

### 5—10 000 Mark

1. Hypoth. auf Grund-  
stück zum 1. Jan. 1920 zu  
leihen gesucht.  
Ang. an d. Melchner,  
Baberhäuser Nr. 50.

Gutgeb., ca. 70 Morg. gr.  
**Gebirgsstadtgut,**  
gutes Inventar, verkauft  
bei 70 000 M. Anzahlung.  
Offerten unter U 693 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

### Logier- Villa

in Warmbrunn, 10—15  
Zimmer, bald zu kaufen  
gesucht. Offerten erbittet  
Frau Domin, Gleiwitz,  
Wilhelmstraße 20.

Pandhaus  
in hief. Geg., 2x2 Stub.  
u. Küche, m. Gart., elektr.  
Licht u. Wasser, f. 26 000  
Mk. bei 15 000 Mk. Anz.  
zu verk. Büro Fortuna,  
Inh. R. Etich, Markt 10.

Für Kinder-Erholungsheim  
geeignetes, mdalisch im Walde und frei  
liegendes  
**Grundstück**  
(Pensionshaus, Hotel) zu kaufen gesucht. Nur  
Orte mit Bahverbindung kommen in Betracht.  
Offerten erbeten an die Kindervolkshaus,  
Berlin, Schöperstraße 34.

### Klempnerei

zu kaufen gesucht oder wo  
sich solche einrichten läßt.  
Offerten unter C 691 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

### Einfamilienhaus

mit Werkstatt und Garten  
verkauf für 48 000 Mark.  
Baumeister Schöber,  
Gröschdorf 1. St. Nr. 96.

### Suche sofort kleines

**Spezereiwaren-Geschäft**  
zu pachten od. zu kaufen.  
Offerten unter G 673 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Wegen Todesfall mein  
Frau suche in kleinere,  
sehr bequeme Landwirt-  
schaft eine tüchtige Wirtin,  
wenn mögl. ohne Anba.,  
sp. Deirat erwünscht. Bin  
Vater eines 12j. Sohnes.  
Gest. Zuschr. O 702 Bote.

### Rl. Landwirtschaft

im Riesengebirge  
zu kaufen gesucht.  
Angebote unter W 709 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

### Kaufe

### Haus

in od. b. Gröschdorf. Off.  
M 722 an d. „Boten“ erb.

### Villa

1. Riesengebirge schön ge-  
legen, 5 bis 7 Zimm., so-  
fort beziehbar, zu kaufen  
gesucht

**Julius Anker,**  
Berlita W. 8, Kronenstr. 12

### Verkaufsstellen

in jed. Ort sucht Kräuter-  
Sentrale f. ihre bewährte  
Spezialitäten. Offert. u.  
B Z 7240 an Rud. Woffe,  
Breslau.

### Grosse Kaninchen

sind zu verkauf. Sand 48,  
Alte Dorfstr.

### 1 Paar braune Pferde

preiswert zu verkaufen.  
Fuhrwerksbesitzer  
Gustav Reimann,  
Hiebau Schl., Gerberg 4.

### Wegen Aufgabe d. Fuhr-

werks verlaufe  
**2 mhlst. Arbeitspferde**  
und anderes mehr.  
G. Wastler, Fuhrwerksbes.,  
Dain. Poststraße.

### 2 starke Pferde,

gut gängig und gesund,  
nicht unt. 1,70 groß, über  
4 Jahre alt, bald zu kauf.  
gesucht.

**Hirschberger  
Chamotteofen-Fabrik  
Paul Goebel.**



Ein Transport schöner  
**Meissener Rasseferkel**  
steht bei mir zum Verkauf.  
Bestella. nimmt entgegen  
Aboll Berl.,  
Kreischam Markt.

### Pferd,

fester Steber, für Mäh-  
fuhrwerk zu kauf. gesucht.  
G. Kreischmer,  
Stebeneichen b. Löwenbg.

### 2 Schweine

1. Belterfütterer,  
2 Ziegenböcke,  
mehrere Hühner  
verkauft  
**Plantage Gottsdorf**  
ber Reibnitz.

1 Schwein a. Belterfüt. a.  
berff. Arnsdorf 1. St. 202.

### Ziegenkauf:

Sch. suche einige junge,  
trabend Ziegen  
a. Anlauf. Offert. erbitt.  
Gut „Lindenhof“,  
Sachsenbach v. Vahn Schl.

### Ein grau-lediger

**Rasse-Bulle,**  
3 Jahre alt, gut eingef. a.  
Sattel, ist zu verkaufen  
Brunau 1. St. Nr. 122.

### Jg. Hund zu verkaufen

Gunnersdorf, Dorfstr. 94.

### Zu verkaufen

**Hündin**  
1/2 Jahr alt, ungebildet,  
sehr scharf und wachsam,  
würde sich als Hütehund  
eignen, bezaichnen

**zwei Kaninchen,**  
(grau), Ziegen,  
Villa Delene,  
Ober-Schreibberhan 1. St.

Eine feine Hans wird  
gekauft Bellerstraße 3.

### Gänse,

lebend und geschlachtet, kauft  
**Alfred Schmidt, Hirschberg,**  
Warmbrunnerstr. 27, im „Warmbrunnerhof“.

### Erfahrener Holzkaufmann

für Büro, bilanzlicher, für 1. Januar 1920 gesucht. Angebote unter F 716 an den „Boten“.

**Schlichte Abonnentenämter** — sucht — Paul Frener, Bücher- u. Zeitschriftenvertrieb, Knetendorf, Nsb.

**Deutsche Schülerhilfen**, 4 Monate alt, sehr wachsam und scharf, ist sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei Scholz, Greiffenberg, Straße Nr. 19.

**Ldt. Vertreter** in Holzbearbeitungsmasch. für Stadt- und Landbezirk geg. Prov. gesucht. Off. unt. b 1 3926 an Rudolf Wasse, Breslau.

**Oberkelln. u. Buletier**, verheirat., 30 Jahre alt, sucht v. 1. 4. 20 od. später **Vertrauensposten**, gleich wo, Ehepaar firm im Fach, letzte Stellung 8 Jahre. Würde auch ff. Hotel, Kellner, oder Café (Kaufm.) od. mich mit Kapital tätig beteilig. Beschädigte Offert. erb. an Fr. Eiser, Lauscha (S.-Mein.).

**Beretreter** für landwirtschaftliche Bedarfsartikel zum Besuch v. Bauernbesitzern i. Rr. Sirlsberg gegen Proviz. u. Speisenspende von eingeholter, alter Firma gesucht. Angeb. mit P 725 an d. Exped. d. „Boten“.

**Wir suchen sofort zwei erste Papiermach. = Gehilfen.**

**Gebrüder Erlurt**, Papierfabrik, Sirlsberg Sch., Bawfent.

**Junger Köchergelinde**, welcher sich auch in Konditorei weiter ausbilden möchte. Stellung. Off. erb. Wilhelm Simon, Hotel „Sansonel“ Bielefeld.

**Junger Kellner**, 20 J. alt, sucht für 1920 oder Winter Stellung. Off. u. N 723 an den „Boten“ erbeten.

**Hakenhütcher** sucht für 1920 **Mittlergut Werthelsdorf**, Kreis Sirlsberg.

**Friseurgehilfe**, 20 J. alt, sucht Stell. in einschlagendem Friseuramt. v. 1. 1. 1920 od. Wät. Zuschriften erbeten an H. Goerz, 1. Zeit in Str. Weiker in Märzdorf, Str. Löwenberga.

**Heizer und Maschinist** für Heißdampfmaschine gesucht. Bezahl. u. Lohnansprüche unter C 548 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Erfahrener Schlosser** mit der Handhabung und Bedienung von Elektro-Motoren und Sarsifasst-Schleifsteinen vollkommen vertraut, zum 1. 1. 1920 gesucht. Meldungen mit Lohnansprüchen u. H 696 an d. Exped. d. „Boten“.

**Arbeiter-Ehepaar**, d. in landwirtschaftlichen Arbeiten erfahren ist und wo die Frau d. Viehwirtschaft übernimmt, findet sol. Arb. bei gutem Lohn. Wohnung vorhanden. Offerten erbitte Gut „Lindenhof“, Sülzenbach v. Lahn Schl.

**Kutscher** bewährt i. Sengholzfahr., stellt ein **Trömer, Krummhübel.**

**Klempnerlehrlinge** stellt unter günstigen Bedingungen in Oßern ein **Carand Kischor**, Klempnermeister und Installateur, Sieben in Schlesien.

Wo kann junge Dame die Weltkindererl. u. andere Ständchen gründlich erlernen? Offerten unter S 785 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Wo kann jung. Mädchen nach Reinfahr das Schneidern erlernen? Offert. unter H 718 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Wo kann junges Mädchen gründlich das Kochen erlernen? Offerten unter A 699 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

**Tüchtige Hausdame** sucht f. sol. Saison- oder Dauerstell. bei bescheidenen Ansprüchen. Angeb. mit U 685 an d. „Boten“ erb.

**Jung. Mädchen**, das sich im Stadthaushalt vervollkommen will, findet Aufnahme. Frau L. Kuhn, Berl.-Städt., Dorfkstraße Nr. 15.

**Kinderliches Fräulein**, nach Wäscheauffessern u. Weisnähen kann u. erw. v. Schneid. u. Kochen versteht, sucht Stell. z. 15. 1. od. später, wo es sich in d. Küche vervollkommen kann u. wo Mädchen vorh. ist. Off. mit Gehaltsang. unt. W 731 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

**2 tüchtige Zimmermädchen und 1 Küchenmädchen** für sofort gesucht. Bergheil, Krummhübel.

Suche für Neujahr **1 Ochseng., 1 Arbeit., 1 Magd.** Bruno Zurschmitt, Mittenh., Gut Nr. 12.

**Verheirateter Mann**, bisher selbständig und in der Seifenbranche längere Zeit tätig gewes., sucht v. halb oder 1. Januar 1920 Stellung als **Vorarbeiter, Ausseher oder Lagerist.** Best. Off. unt. T W 88 an d. Exped. d. „Boten“.

**Junges, heftiges Fräulein** sucht, da hier freud. an ebensolches Anschl. Offert. unter O 713 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Junges, einfaches, ehrl. Mädchen** zu häuslichen Arbeiten f. reichl. halben Tag gesucht per 2. Januar 1919. Wobestraße 1, Baden.

Zum 1. Januar 1920 ein **Heuermädchen** in Landwirtschaft gesucht. Stumpe, Gomitz i. Nsb. Nr. 51.

Wegen plözl. Erkrankung des jetzigen suche z. 1. Januar 1920 unverl. solb. **Milchmädchen**, das selbständig lochen l. Waschfrau vorhanden. Fr. v. Gernap, Sirlsberg, Schmiedebreg. Str. 3, II.

**Kutscher**, ledig, sucht Stellung zu leichtem oder schwer. Fuhrwerk, in jed. landwirtschaftlichen Arb. erfahren. Offerten unter M 700 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

**Lagmädchen** für leichte Hausarbeit per sofort gesucht. Piska 211, Gunnersd., Lindenstraße 10.

**Dame für Handschuhstricken** für sofort gesucht. Offerten unter W 637 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Kaufmanns-Sozietät.** Die neuen Gehalts-Tarifverträge sind zum Preise 1 Heft = 40 S bei Herrn Saermwaldt abzuholen.

### Stadt-Theater

Deute Dienstag 8 Uhr zum 2. Male:

**Mein Leopold.** Volksstück mit Gesang in 3 Akten von F. Arronge. Mittwoch abends 8 Uhr: 2. Gastspiel Alfred Dabel: **Die Journalisten.** Einmalige Aufführung!

**Die Journalisten.** Lustspiel in 5 Akten von Gustav Freytag. Konrad Volk:

Mitred Dabel. Donnerstag abends 8 U.: 3. Gastspiel Alfred Dabel: **Auf vielfach.** Wunsch noch einmal!

**Greifen.** Grotteske in 3 Akten von David und Lipsch. Erlaucht: Alfred Dabel.

**Alle Saal- und Konzertlokal-Inhaber von Hirschberg und Umgegend**, auch diejenigen, welche dem unterzeichneten Verein noch fernstehen, werden zu der am **Mittwoch, den 17. Dezbr., nachmittags 2 Uhr** in Hirschberg im Gasthof „zum Kynast“ stattfindenden

**Versammlung** zwecks Stellungnahme zu äußerst wichtigen Geschäftstragen ganz ergebenst eingeladen. **Saal- und Konzertlokal-Inhaber-Verein von Hirschberg und Umgegend.**

### Deutscher Eisenb.-Verband

Ortsgruppe Hirschberg. Dienstag, den 16. Dezember cr., abends 7 Uhr im Saale des „Angen Hauses“:

**Oeffentliche Eisenbahner-Versammlung.** Tagesordnung: **Die wirtschaftliche Lage der Eisenbahner.** Alle Eisenbahner von Hirschberg und Umgegend sind dazu eingeladen. Der Vorstand.

### Landwirtschaftl. Verein im Riesengeb.

Donnerstag, den 18. Dezember, nachmittags 1 1/2 Uhr findet in Sirlsberg, Hotel „3 Berge“ eine

**Sitzung** des Landwirtschaftlichen Vereins im Riesengebirge und der landwirtschaftlichen Kreis-Kommission statt.

- Tagesordnung:
1. Vortrag des Herrn Tierarzt-Direktor Dr. Richter-Breslau: **Die Ausmehung der in der eigenen Wirtschaft gewonnenen Futtermittel bei der jetzigen Futtermittel.**
  2. Genossenschaftliche Versicherung des Weidwieses. Referent: Herr Oberamtmann Rätner, Erdmannsdorf.
  3. Eingänge.
  4. Anträge und Wünsche.
- Der Vorstand.



Vornehmstes, nach dem modernsten Stil eingerichtetes Lichtspielhaus.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag. Großes Doppelschlager-Programm!

# Der Galeerensträfling

(von der Galeere zum Schaffot).

Phantastischer Film in 6 Akten aus der Verbrecherwelt, in der Hauptrolle

## Paul Wegener

als Jaques Colin, der König der Verbrecher.

Max Landas achties Abenteuer:

# Die Maske

fünf Akte aus dem Leben des berühmten Detektivs

## Max Landa.

Außerdem wirken mit:

### Gertrud Welker, Eva Speyer.

Kammerlichtspiel-Orchester.

Anfang 4 Uhr. Kassenanfang 1/4 Uhr.

Zahllose Wünsche um Wiederholung meiner mit so großem Beifall und so großer Dankbarkeit aufgenommenen Abende haben mich veranlaßt, noch zwei letzte Abende am **Donnerstag, den 19. und Freitag, den 19. Dezemb.** zu geben, wofür Karten in Rübke's Buchhandlung schon jetzt zu haben sind, um allen Andrang zu vermeiden.

# Otto Salzer.

## Apollo-Theater.

Von Dienstag, d. 16. bis Donnerstag, d. 18. Dez.

Nur 3 Tage:

Die große Tragödie

### Hedda Vernon

in dem großen Sensations-Schauspiel

# Das Bild

der

# Ahnfrau

Aus dem Leben einer Schauspielerin ist dieses hochinteressante Werk.

Der

# Leidensweg der Margot Wagener

Ein Bild von Lieb u. Leid.

Als zweiter Schlager das hervorragende Schauspiel

# Und ich liebe dich doch

Außerdem das herrliche Beiprogramm.

Möge niemand diese Tage versäumen.

Voranzeige:

Auf allgemeines Verlangen die große Frage:

# Warum das Weib am Manne leidet

oder

# Rächendes Gift

??????

Um gütig. Zuspruch bitten

### Joh. Wardatzky.



Von Dienstag, den 16. bis Donnerstag, 18. Dezbr.:

# Hirschberger Lichtspiel

## Hans.

Beginn: 4, 6, 8 Uhr.

Einlaß eine halbe Stunde vorher.

# Liebesleid der Fürstin Caesare Torelli

(die Madonna mit den Lilien)

1. Friedrich Zeinik-Monumentalfilm mit **Friedrich Zeinik** **Anneliese Halbe** (die Tochter des Dichters) und **Ferdinand Bonn** dem Hauptdarsteller des verbotenen Kaiserfilms. Ferner

**Krümelhens Reiseabenteuer** ein großes sarkastisches Karol- Lustspiel.

Um jeden Andrang an den Abenden zu vermeiden, bitten wir um den Besuch der Nachmittagsvorstellungen.

# Wiener Café.

Ab 16. Dezember

Die drei

# Girardi's

Kunstgesang Stimmung Humor.

Baden,

möglichst m. Wohnung, in bester, verkehrreicher, Gegend Dirschbergs, sucht großes, feines Spezialgeschäft zur Errichtung e. Filiale, mögl. per 1. Januar 1930. Angebote mit näheren Angaben über Lage, Größe und Preis unter P 703 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

2-3-Zimm.-Wohnung

mit Küche gesucht. Offerten unter G 717 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche eine gute 3-Zimmer-Wohnung

in Breslau mit ebensolch. im Riesengebirge in näheren Angaben über Lage, Größe und Preis unter P 703 an die Exped. des „Boten“ erbeten. II. Etage.

Sum 2. 1. 20 sanb., ehrl. Mädchen für alle Hausarb., welsch. auch melken kann, gesucht. Fr. Seuder, Gerichtsretsch. Steinbach bei Greiffenberg.

Sting. Dienstmädchen sucht bald oder zum Neujahr Frau Dachbendermeister Herrmann, Herrsdorf (Rynast).

Suche zum 1. Jan. 1930 3 Mägde in Stahl- und Holzarbeit bei hohem Lohn. Oscar Rupprecht, Gutbesitzer, Ludwigsdorf, Kreis Löwenberg Schles., Post Deulmannsdorf.

Herr sucht möbel. Zimm. ab 1. Januar. Gest. Df. R 690 „Boten“.

**Zu verkaufen:**

1 Paar n. Schlittschuhe Nr. 30, 1 Paar gut erhalt. Sandalen, 1 grüne Sportmütze (für Damen) Derisdorf Nr. 163.

Spielzeug zu verkaufen! Großer Babubof mit Möbeln, Amerikan. Klavir und andere Spiele, Kinder - Schlittschuhe, Sendeckstraße 7.

**Gut erhaltenes Spielzeug**

1 Knaben bill. zu verkauf. Zu erkragen bei Strauch, Babubofstr. 55.

Anzug für schlanke Figur, Frack, Zylinder, Stehkragen 38, 39, Stuhlhüh, Bierzel- u. Stundenschlag, Blumentisch, Radfahr-Easterne, 2 Schlittschuhe zu verkf. Cunnere-dorf, Jägerstr. 5, 1. Et. 113.

2 Gaslampen (Lyra), 1 Stehlampe für Gas, 1 Kinderstohlerb, 1 Plättchen mit Holz, 1 Kartoffelackertische, 1/2 Geige mit Lacken zu verkaufen Kaiser Friedrichstr. 15a, I.

**Gute Geige**

billig zu verkaufen. Berger, Lindestr. 9, I.

1 Paar gebr., gut erhalt. schwarze

**Herrenschuhstube**

(Größe 46) zu verkaufen. Off. u. T 706 an d. Boten.

**Ein gut erh. Salonrock und ein Frack**

zu verkaufen Warmbrunn, Hermisdorfer Straße 2, parterre.

Spielsachen zu verkaufen, u. a. 1 a-b. Puppenwagen m. Gummi, 1 gr. Puppen-babb, fast neu, 1 photogr. Apparat 9x12, arb. u. H. Werde und -Stäbe, Jim.-Kinderstuhel i. 2 Kinder u. and. m. Warmbrunn, Schloßplatz, vormitt. zu beschließen.

1 W. neue Gebirgsschuhe Gr. 28 1/2 zu verkaufen od. gegen Paletot umzutausch. Desal. 1 schwarze Dose. Offerten unter Z 710 an die Expedition des Boten erbeten.

**Zu verkaufen!**

Note, blaue, grüne Tisch- und Wolf-Vortieren, Kraben-Benden, Hinter-busen, Sweater u. Model-latten 1, 13 Jahre, drei Anter-Steinbaufen, drei Schmetterlingsamantun-nen, Wandervogel-saule, Damen-Schneiderbähe u. blaues Seidenleid

**Rossfleisch und -Wurst** zu verkaufen. Dittich, Sechshütte 19.

76töniges Konzertino l. 160 Kl. zu verkf. Off. unt. F 694 an d. „Boten“.

**Zu verkaufen** 1 Voltmeter l. 180 Volt, 1 Amperemess. l. 60 Amp., 1 Antaffer. für eig. Licht-anlage verw., 1 Benzim-motor, 4 P. S., 1 Akku-mulator, 8 Volt. Anfragen unter S 688 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Suche einen grohen Militärmantel** zu kaufen. Offerten unter O 680 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

**Schwarzer Gehrock,** fast neu (ohne Weste), für große Figur zu verkaufen für 200 Kl. Angeb. unt. N 679 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

**2 schwere Klubsessel,** antik Nubleder, vorzügl. erhalt., aus Privatbesib, möglichst direkt an Privat- sofort verkäuflich. Angebote unter K 676 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**2 Paar Schlittschuhe,** vernickelt, gut erhalten, Größe 31 und 27, zu vkf. Tontessastrafe 6, pt. 1.

**2 Photo-Apparate** (6x6 und 6x9) Friedenstware, zu verkauf. Bergstraße 11, 3. Etg. 113.

**3 schöne Kleider und 1 Mantel** (wie neu) für 8-10jähr. Mädchen preisw. zu vkf. Bergstraße 11, 3. Etg. 113.

**G. erh. Herr.-Reisepelz** (mittlere Größe) und ein langer Fuffad mit Muff zu verkaufen Derisdorf, Scholzenberg, Villa Gertrude.

**Zu verkaufen gute Ledr-Schaltstiefeln** (Sohlenlänge 31 cm), n., braunld. Handschuhe (Größe 8 1/2).

**2 gute Satteldeden, 4 silberne Leuchter.** Angebote unter L 699 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Brillantring**

gr. Stein, 1,28 Kar. für Kl. 6000 zu vkf. Off. unt. E 693 an d. Exped. d. „Boten“.

1 Gitar.-Konzert-Sither mit Noten, 1 Biechharmonika, Dreihig, 1 P. Schneeschuhe, 2 m l., mit Stöden, zu verkaufen. Zu ertrag. Schwabach Nr. 19.

**Billig zu verkaufen** 1 Brauttschleier sowie 1 gr. Rod u. gr. Fadett für jung. Mädch. Fr. Schaubert, Neuhere Burgstraße 33.

**Ufser und Zoppe,** mittlere Größe, zu verkf. Derisdorf, Strichberger Straße Nr. 189, 1 Tr.

**Für jugendl., schl. Person getr. Winterüberzieh.,** g. erb., 1 selbgrüne Mähe, 1 schwarz-feld. Damenrod zu verkaufen Museumsstraße 3, part.

**Ein braun-feld. Kleid,** 1 sehr gut. Türkisch Tuch, selb. zum Höchstpreis zu verkaufen. Anna Kühnel, Derisdorf, Desserstraße 10, part.

**Zu verkaufen:**

2 Gasronen, 1 großer Saalspiegel, 1 Salonspiegel, div. große u. kleine Bilder, 1 Gasofen, 1 Daston-Teendrudpr. mit Lettern Gartenstraße Nr. 5, 1. E.

**Stoßschlitten,** Holz, l. indiert, zu verkf. Herrmanns Gärtnerel, Derisdorf Nr. 28a.

**Das Glück der Kinder! Der Eltern Freude!** Schent. Sie Ihren Kind. Kaninchen zum Fest.

Geben an Tierfreunde zu mähigen Preisen ab - event im Tausch gegen anderes; räumungshalber. Umgeb. Off. unter V 686 an d. Exped. d. „Boten“.

**Zu verkaufen** Lederumhängetasche für Postkassen, Ebenholstisch mit Silber-trüde, 2 Haarnadeln, m. Beschl., 1 Winterunterrod (rot), 1 Krimmkocher, 2 Paar Gummischuhe Bahnhoffstr. 62/63, 1. Etg.

**Schlittschuhe,** neu, vern., Gr. 30, hochf., ein Baulacken, neu, zu verkaufen Vober-berg Nr. 9, parterre.

**Ein Paar Damenleuchtschuhe (41),** 2 Damenhüte zu verkauf. Puntle Burgstr. 19, I.

**3 sehr gut erhaltene Richters Anker-Staubkasten** sind preisw. zu verkaufen. Angebote unter P 681 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Modernes Pflüschola** (mit Klappstiel, neu ange-fertigt), preiswert zu ver-kaufen Neuhere Burgstraße 19, Ladegergeschöft.

**1 Winterpaletot, fast neu,** Herrenkleid, 1 Kindertegelspiel, einige große Steinbüsse zu verkaufen Markt 9, I. Puppenkufe mit Möbeln, 1 Herdefaß und diverse Spielsachen zu vkf. Blegelstraße 15, II.

**Ufford-Sither mit Noten,** Gummischuhe, Gr. 40, zu verkaufen. Tschiersch, Straup, Str. 11

**Zu verkf. 1 Kubb-Wäsch-tisch m. Rarmorpl., 1 Ta-menwagenpelz m. Fesfutt, 3. Pr. v. 500 Kl., 1 Paar Schneeschuhe, Gr. 37, Lg. 1,70-1,80 m., 1 Bissau-Muff. Zu erkragen Hermisdorf (Kunack), Warmbrunner Straße 82.**

**Zu verkaufen** für alte Dame 1 schwarz-feldene Kapotte, 1 schwarz-feld. neue Haube, 1 Granatstumpf, 1 Brosche, Armband, Kreuz, 2 Nadeln, 1 schw. Taill.-Spinentuch, 1 Dirndelstuch, Derisdorf, Weidrichberg Straße Nr. 223a, I.

**Gegen Postnachnahme Sunlight-Seife** jedes Quant. zu hab. H. W. Caspari, Bfkn, Lübederstr. 21.

**Ein benkschlitten, grosser Wäschekorb, Damenleiterrad o. Mant.** (alles fast neu) verkauft Gust. Scholz, Warmbrunn, Bolattdorfer Str. 41.

**Ein Sprechapparat** (Eiche) auf hoch. Ständer, mit grob. Messingtrichter, 300 Kl., eine zweifelhige elektrische Krone 60 Kl., beides wie neu, zu verkf. H. Dinter, Bahnh.-Hotel, Ober-Kaufung.

**Fast neue Seidenstrick - Tröde** preiswert zu verkaufen. Off. E 715 an d. „Boten“.

**Eine Gastampe** mit Verleubeha. (Sänge-licht) ist zu verkaufen Cunnere-dorf, Jägerstraße 14, parterre r.

**Zu verkaufen** 1 Herrenpelztr., Wäschd., 2 Zylinder, 1 schwarz, weich. Filzhut, 1 gebr. Nähmaschine Straupthier Str. 7, 2. E. r.

**Zu verkaufen eine laterna magica und Bleisoldaten** Petersdorf im Riesengeb., Dorfstraße Nr. 265.

**Dresdner Röhre - Wellfäden** zu verkf. Desserstr. 7, v. 1.

**Fast neue Drehrolle** Selbstflöp. (Fabr. Seiler-Liegnid) zu verkaufen Landeshut Schl., Liebauer Straße Nr. 41.

**Hängelampen, Krone u. Stehlampen** für Petroleum zu verkauf. Equie Schwarzbach.

**1 Paar neue Gebirgsschuhe,** Größe 28, zu verkaufen. Offert. unter A 711 an d. Exped. d. „Boten“ erb

**70-80 Pfund sehr schöne Walnüsse** A Pfund 5,50 Mark, bald zu verkaufen Offerten unter O 711 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Kinder-Spielsachen,** 1 Biechharmonika, 1 Eisenbahn mit Zubeh., verschiedene Bleisoldaten, 1 Kino, 1 Baulacken und verschiedenes andere Wilhelmstraße 1a, 4. Etg. W. L.-Kragen Gr. 44/46, silb. Derrenuhr, Servier-tisch, Stuhl, Kommode, Kessel preiswert zu verkf. Stonsdorfer Str. 34, 1. Etg.

**1 Paar Militärmantel** (Langschäfte), Größe 31

**1 Photographiealbum** (Ledereinband, Goldschm.) für 20 P.

**1 photogr. Apparat** 6x9 für 35 Kl., 1 Solafisken (gepreßter Samt u. Kf., Krawe und Kockhaarfa.) für 35 Kl.

**ein Militärmantel** neu, für 70 Kl. zu verkf. Derisdorf Nr. 91.

**Goldene Damen-Inf.-Uhr** (14kar.) u. ein selb., gut. Derrenschirm zu verkauf. Offert. unter V 708 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Gut erhaltenes, blaues Tuchjackett** für junges Mädchen oder Konfirmandin zu verkauf. Nieder-Petersdorf i. R. Nr. 60, 1. Etage links.

**Zu verkaufen:** 1 Kubb-Wandelbr., 1,90 L., 3 Kubbbaum-Rohrstühle, 1 v'ladin. Koff., Br. Stoff, 1 Krepdhit, mod., 15 Kl., 1 schw. Filsh., f. n., 15 Kl., 1 eleg. Sommerh., 30 Kl., Warmbrunn, Wühlstraße Nr. 5, part.

**Ein Kieckdrett-Anzug,** ein Ueberzieher, 1 Paar Stiefel, neu, 26 1/2, ein dunkles Fadett an verkauf. Promenade 4, 2. Etage links.



# Nur 1 Tag in Hirschberg jetzt oder nie!

ist der höchste Preis für

# Alte Gebisse und Zähne

zu erzielen. Ich zahle für dieselben

## fabelhaft hohe Preise.

- Alte Gebisse . . . bis 500.00 Mk.
- Zähne von . . . 3 bis 30.00 Mk.
- Brennstifte . . . bis 60.00 Mk.
- Platin pro Gramm bis 100.00 Mk.

Ankauf in Hirschberg

nur Dienstag, d. 16. Dezember  
von 9—6 Uhr  
im Hotel „Drei Berge“.

Noch nie dagewesene Preise  
für

# Ziegen-Reh- Hasen-Kanin- Felle

zahlen

Caspar Hirschstein & Söhne  
Dunkle Burgstraße 16.

## Gesundheit-

lich und in Haltbarkeit das beste Kochgeschirr  
ist **Aluminium.**

Daher

# das schönste Geschenk zu Weihnachten.

In leichter und schwerer Ausführung ab  
Lager lieferbar empfohlen

# Teumer & Bönsch.

### Offiziersmantel

zu kaufen gesucht, schlante  
Figur, 1,85 m, für einen  
in Frankreich gefangenen  
Offizier. Gegenwert in  
bar oder Waren. Angeb.  
unter Z. 688 an die Exped.  
des „Vote“ erbeten.

1 B. neue u. Mah gearb.  
Damenstube Gr. 40. 1 f.  
neuer Buppenst. u. Pie-  
gewagen, 1 arb. Buppen-  
wiege, 2 Buppenstuben, 1  
Kaubertaken, 1 Muff-  
mappe zu verk. b. Thielsh,  
am Babakof Hofenan,  
Dorfstraße 211.

Gold- und  
Silber-

# BRONZEN

empfiehlt  
Emil Korb  
Langstr. 14.

## Blusen

in Wolle, Seide u. Valle.

A. Werner,  
Warmbrunn.

## Näh-Ahle

Neu! „Famos“ Neu!



Nicht den Steppstich  
einer Nähmaschine  
jeder sein eig.  
Reparateur u. all.  
Art Lederzeug, Ge-  
schirren, Sätteln,  
Sesseln, Zelten, auch  
Schuhe u. s. w.  
Mk. 4.— u. 5 versch.  
Nadeln u. 1 Rolle Faden  
extra.  
Versand unter Nachn.

Curt Robisch,  
München,  
Thorwaldenstr. 27.  
Ersatzteile 5 teilig Mk. 2.— mehr.

## Lagiere

u. Kaufe zu höchst. Preis.:  
Platin, Gold u. Silber,  
ausländische Münzen,  
alte Taler usw.,  
Edelsteine,  
Kunstgegenstände.  
H. Sturm,  
zur Zeit Bad Hünzberg,  
Haus Krone.

# SCHÜRZEN

besten Qualität  
in allen Preislagen  
für

Haus und Zierde  
in hervorragender Auswahl

# I. Königsberger

## Ohne Riesen-Reklame! Damen

aller Altersstufen, denen an einem spitzem  
idealen Busen gelegen, lassen sich kosten-  
los hochinteressante Broschüre gegen 2 Pf  
Porto in Marken in verschlossenen Doppel-  
briefe senden. Auch zeigt Ihnen die Schrift  
und wie eine schöne Rundung erzielt wird. Sowohl die unentbehrliche kleine  
Büste wird vergrößert, als auch die erschlafte Brust geliebt. Absolut  
unschädlich für junge Mädchen und Frauen. Leichtes diskrete Anwendung-  
Hundertfreiwillige Dankschreiben aus allen Kreisen, jedes Alter, auch von  
Aerztinnen. Jede Dame lese die Schrift und überzeugen sich selbst. Ihnen  
eine Verpflichtung übernehmen Sie nicht. — Zusendung direkt durch die  
Apothek zum goldenen Adler, Berlin S. 164. Alexanderstr. 41.  
Gegründet im Jahre 1858. Zweitälteste Apotheke Berlin.

## Von schlesischer Fabrik werden folgende Maschinen zu kaufen gesucht:

- 1 Leitspindel-Drehbank, leicht, ca. 1 m Länge,
  - 1 Schnellbohrmaschine für Bohrer bis 10  
oder 13 mm,
  - 1 Shaping-Maschine, 400—500 mm Hub,
  - 1 Werkzeug-Schleifmasch. mit Schmirgelstein,
  - 2 Parallel-Schraubstühle,
  - 1 Feldschmiede, mittelgroß,
  - 1 Amboss mit Stoch,
  - 1 Erzenterpresse zum Ausstanzen einarmig,  
mittelschwer,
  - 20 Handspindelpressen mit Führung,
  - 2 Elektromotoren, 220 Volt, 5—6 PS.,
  - 1 Papierschneidemaschine, mindestens 70 cm  
Schnittlänge,
  - 1 starke Siegeldruckpresse, mindestens  
26x36 cm l. R.,
  - 1 Postenpresse, mindestens 22x26 cm l. R.
- Angebote unter B. U. 7258 an  
Rudolf Mosse, Breslau.

## Gummiwaren

Liste gr. u. fr. A. Maas & Co., gegr. 1890, Berlin 74,  
Markgrafenstrasse 84a.

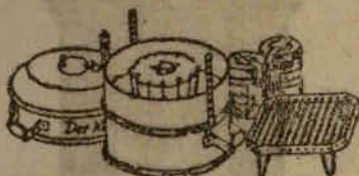
## Französische Badeseife

ca. 160 gr. Stücke ab  
Lager Köln zu Mk 66,—  
pro Duzend, auch gegen  
Nachnahme, hat abzugeb.  
Jus Capellmann, Köln,  
Maybachstraße 12.

## Auschnelden! Christbaumkerzen

mit Brennstoff!  
Probepbd. mit 2 R. 10 W.  
Nachn. 10 Dhd. m. 10 Fl. 72 W.  
Max Schmidt, Gölitz,  
Gummerlichter. 78.

**Praktisches  
Weihnachtsgeschenk**



**Der kleine  
LUCULLUS**

Ist der beste Backapparat  
in jedem Haushalt

unentbehrlich zum Einkochen von  
**Obst, Gemüse und Fleisch**  
zum Rösten von  
**Fleisch, Brot, Kaffee.**

Zum Dünsten, Dämpfen u. Langsamkochen.  
Für jede Feuerungsart verwendbar.

**Teumer & Bönsch.**

Man kaufe

**als Weihnachtsgeschenk**

nicht von auswärtigen Firmen,  
sondern am Orte beim Fachmann,  
wohin man sich dann auch bei vorkom-  
menden Reparaturen und Bezug von  
Ersatzteilen vertrauensvoll wenden kann.

Klauten, Gitarren, Mandolinen,  
Geigen, Konzertzithern, unterleg-  
bare Zithern, Harmonikas, Blas-  
akkordeons, Okkarinas, Flöten,  
Trommeln, Geigekästen, Etuis,  
Bogen, Notenpulte, Lautenbänder,  
Tafeln und Saiten etc.

Nur gebiegene, reelle Ware.

**Paul Gritzner,**

Musikinstrumentenhaus, Markt 47, Laubenecke.

**Janus-  
Pumpen**

doppeltwirkend, I. klass.  
schles. Erzeugnis f. Hand-  
u. Kraltbetrieb, nach dem  
Urteil bewährter Hand-  
werkmeister in Konstrukt.  
besser, leistungsfähiger  
und weil gegenüber ge-  
wöhnlicher Nügelpumpen  
**dreifach** halt-  
barer, **billiger** als diese. Lieferung jeder  
Größe sofort ab Lager.

Neu! **Janus-Pumpen** Neu!  
In direkter Kupplung mit Elektro-Motor.

Allein-Verkauf für den Kreis Hirschberg:

**Ernst Härtel**  
Hermsdorf (Kynast)  
Fernruf Nr. 13.

**Dreiwalzen-  
Wäschemangeln,  
Heißwasser-  
Wringmaschinen**  
garantiert  
**Friedens-Qualität,  
Hanf-  
Wäscheleinen**  
ab Lager lieferbar  
und empfohlen  
**Teumer & Bönsch**

Neu eingetroffen!  
Sehr preiswerte gediegene

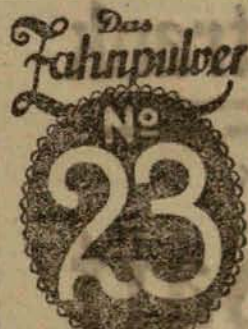
**Herren-Anzüge  
Konfirmanten-Anzüge  
Leder-Schuwaren**

für Herren, Damen und Kinder

**Filzschuhe.**

**Joh. Dersch**

**Warmbrunn**  
Ziethenstr. 9.



Die Zahnpflege auf  
wissenschaftlicher  
Grundlage!

Herstellung und Vertrieb.  
Elisabeth-Apotheke, Hirschbg.

**Möbelbefehläge**

in solider Ausführung u.  
groß. Auswahl zu außer-  
gewöhnlich vorteilhaften,  
festen Preisen sind sofort  
lieferbar.

**Arno Ekersham,**  
Lauban i. Schl.,  
Kleinfleisenwaren en gros.

**Karbid-, Tisch-  
und  
Hängelampen**  
in  
**Rein Messing**  
und  
**Stahlblech-Ausführg.**  
empfehlen  
**Teumer & Bönsch.**

Empfehle als

**Weihnachtsgeschenke:**

**Lange u. kurze Tabakpfeifen,  
Zigarren- u. Zigarettenspitzen  
Tabakbeutel, Zigarren- u. Zigaretten-Etuis,  
Brief- u. Geldscheintaschen, Portemonnaies,  
: : Zahn-, Kopf- u. Kleiderbürsten, : :  
Spazierstöcke, : : Frisierkämme,  
Haarschmuck, Taschenspiegel,  
Kämme, Mundharmonikas.**

**P. Schaal, Warmbrunn,  
Zackenaue.**

**Wundervolle**

**Bleikristall-, Brillantschliff-Fabrikate  
Riesengebirgs-Industrie**

**M. Jente, Bahnhofstrasse 10.  
Hôtel Drei Berge. Fernruf 246.  
Ständiger Eingang von Neuheiten.**

Wir offerieren  
zu billigsten Preisen

**Konserven - Gläser**

„Original Rex“

und

**Sachsen - Gläser.**

„Rex“ Einkochapparate  
groß und klein

**Hermann Kaden**

**Eisenhandlung**  
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

**Für Wiederverkäufer**

empfehle ich mein großes Lager in  
**Weihnachts- u. Neujahrskarten,  
Briefpapieren, Kurz- u. Galanteriewaren.**  
**Wilhelm Salisch,**  
**Edelweiß : : Poststr.**

**K-E-G**

Unsere

**K-E-G**

**Einheitsmöbel**

**Küche, Wohn- u. Schlafzimmer**  
von Meistern der Hirschberger Innung her-  
gestellt, sind dauerhaft gearbeitet, **billig**  
und finden **allgemeinen Anklang.**  
Kein Schund, günstige Zahlungsbedingungen.  
Auskunft durch Herrn Tischlermetr. **Kallinich**  
in Hirschberg, Hellerstraße 28.

**Kreis-Einkauf-Gesellschaft m. b. H.**

**K-E-G**

Hirschberg in Schlesien.

**K-E-G**

# Die modernen Tänze

wie überhaupt erstklassige Tanzmusik, klassische und moderne Unterhaltungsmusik, flotte Märsche usw. in

*Philipp's elektrische Klavieren und Orchesterwerken.*

Spezial-Instrumente für Restaurants, Saalbetriebe und Kinematographentheater.

Billige Kapelle.

Prospekte unentgeltlich durch die General-Vertretung für Provinz Schlesien

## PAUL HÖHNE, HIRSCHBERG I. SCHL.

Bahnhofstr. 58a — Haus Schüller. — Fernsprecher 806.



Gleichzeitig empfehle ich **Notenständer u. Klaviersessel.**

# Sinalco-Heißtrank

durch Vermischen mit drei Teilen siedendem Wasser  
ein wirklich wohlschmeckendes, bekömmliches, gesüßliches  
Warmgetränk.

# Sinalco-Saft

als Aufguss für Mehlspeisen, Puddings usw. zum  
Einkochen v. Früchten u. zum Süßen v. Kompott  
ferner  
mit 8 Teilen Wasser gemischt ein vorzügliches,  
preiswertes, vollmundiges Hausgetränk.

# Sinalco

das fertige, kohlensture-haltige Fabrikat, ist das  
Idealste Erfrischungs-Getränk für jede Familie.

**Sinalco-Erzeugnisse führt**  
Jedes Lebensmittelgeschäft, welches bestrebt ist, seiner  
Kundschaft vom Besten das Beste zu bieten.  
Man achte auf Name und Etikett (gesetzlich geschützt).

**Kanin-  
Felle**  
**Reh-Felle  
Hasen-Felle**  
kauft zu hohen Preisen  
**Alfred Schmidt,**  
Warmbrunnerstr. 27, Warmbrunner Hof.

**Niegen-  
Felle**  
6 Stück  
**Weihnachtsbäume**  
hat abgegeben  
Forstverwaltung Schön-  
waldau.  
Frauste, Neiertöfster.

### Weihnachtsgeschenke :: für Damen ::

**Hüte** in Velour, Samt, Haarfilz  
**Handtaschen** hervorrag. Neuheiten  
in Leder und Seide  
**Peribeutel** entzückende  
" Muster "  
**Spitzenkragen, Jabots u. Fichus**  
ganz neue Eingänge  
**Handschuhe** erstklassige  
Fabrikate  
**Straußfeder-Rüschen  
und Marabu-Kragen**  
**Seidenstoffe**  
in vornehmen, aparten Farben.

### Clara Schwandt

**Damenhut-  
:: Moden ::** **Damenputz-  
:: Artikel ::**  
**Bahnhofstraße Nr. 1**  
Telefon Nr. 705.

### Trauringe

Jeden Goldschafers, mit u.  
ohne Goldgabe, fertigt  
schnell und billigst  
A. Sturm, a. St. Bad  
Blüschberg, Haus Krone.

### Kartoffelpüpe,

Best. Futter für Schweine  
und Hühner, hat noch ab-  
zugeben  
Eisenbauunternehmer  
W. Klein,  
Darlensberg Nr. 60.